

FESTSCHRIFT

# Festschrift

20 Jahre

zum 20 jährigen Bestehen des Garchinger Sinfonieorchesters



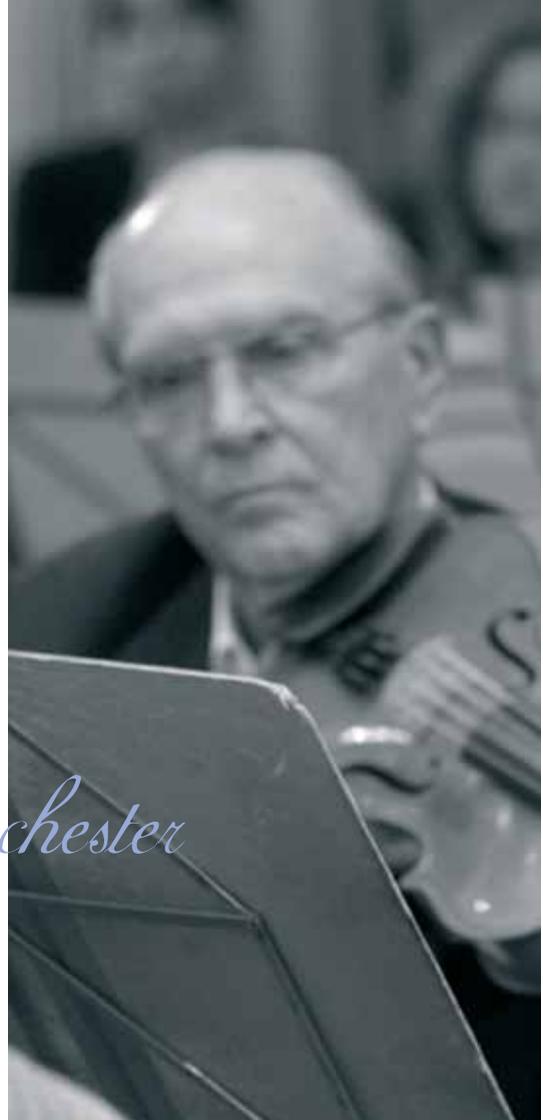
am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik e. V.

*Garchinger Sinfonieorchester*

FESTSCHRIFT

zum 20 jährigen Bestehen des Garchinger Sinfonieorchesters

*Garchinger Sinfonieorchester*





## INHALTSVERZEICHNIS

*wo finde ich was?*

05	Vorwort
06 - 08	Grussworte
11 - 16	Unsere Chronik
19	Unsere Gründungsmitglieder
23 - 27	Unser Dirigent
33	Unsere Profis
37 - 42	Programmheft
47	Ode an die Freu(n)de
49 - 65	Unser Repertoire
71	Probenbericht unseres Solocellos
73	Unsere Kammermusikaktivitäten
75	Unsere aktiven Mitglieder
79	Impressum



## VORWORT *Kl. Eckstein*

In unserer ersten Festschrift freuten wir uns über das zehnjährige Bestehen des Garchinger Orchesters am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik. Nun haben wir eine weitere Dekade erfolgreichen Musizierens hinter uns und das Garchinger Sinfonieorchester ist zu einer festen Einrichtung in Garching geworden. Über unseren "Ursprung" hinaus haben wir uns zu einem Ensemble entwickelt, dessen Mitglieder aus dem gesamten Großraum München kommen! Es sind längst nicht mehr "nur Physiker", wie es in manch einer Konzertkritik zu lesen war, sondern die unterschiedlichsten Berufsgruppen, die jeden Mittwoch zur gut zweistündigen Probe kommen, um sich mit Begeisterung und Freude auf das nächste Konzert vorzubereiten.

Es ist uns gelungen eine gut gemischte Altersstruktur aufzubauen. Von der 14-jährigen Schülerin bis zum 76-jährigen Rentner ist alles vertreten.

Sehr erfreulich ist auch das Wachstum des Orchesters auf mittlerweile stolze 55 aktive Mitglieder, deren großer Ehrgeiz es ist, sich den musikalischen Vorstellungen unseres

Dirigenten Wolfram Graul möglichst weit anzunähern. Diese große Zahl von Aktiven ermöglicht uns auch vergleichsweise "große" Werke, wie beispielsweise am heutigen Abend, zu spielen, ohne zur Hälfte auf Aushilfen (Profis) zurückgreifen zu müssen.

Einen so großen Mitgliederstamm zu erreichen oder auch nur zu halten, ist angesichts der "Fluktuation" - Studenten finden nach dem Studium andernorts Arbeit, der Beruf verhindert weiteres Mitwirken, ... - nicht ganz einfach. Doch viele Mitglieder haben schon Kollegen und Kommilitonen angeworben, was, ebenso wie die Konzerte, für das gute Klima, den Spaß und die Freude spricht, die wir am gemeinsamen Musizieren haben. Einen großen Teil dieser Atmosphäre verdanken wir unseren Dirigenten. Mit ihrer wohlbedachten Auswahl an Werken und vor allem durch ihr großes Vertrauen in uns ("Wir schaffen das!") forderten sie uns und führten uns immer wieder an unsere Grenzen. Wolfram Graul, unser derzeitiger Maestro und Grammy-Gewinner 2004 (beste Operaufnahme), leitet uns seit nunmehr fast neun Jahren. Er bringt dabei seine umfangreiche Erfahrung als Chefkonzeptionsmeister des Bayerischen Rundfunks mit ein und spornt uns immer wieder zu Höchstleistungen an.

Außer dem musikalischen Einsatz jedes Mitglieds sind natürlich viele helfende Hände notwendig, um den Verein auch jenseits der Musik "am Laufen" zu halten. Dank gilt hier im Besonderen den Vereinsvorständen, die sich u.a. um die Vereinsgründung (Werner von Zeppelin), die Dirigentennachfolge (Alfred Wittmann) und vor allem um den täglichen "Kleinkram", wie Probenräume, Kartenvorverkauf, Plakate, Aushilfen, Blumen, ... (Almut Perchermeier, Wanda Eckstein, Monika Uhrich, Ruth Weimar) sowie die Finanzen (Dr. Hans Hartfuß, Dr. Wolfgang Eckstein) kümmern und kümmern. Oft unterschätzt und selten ausreichend gewürdigt wird die Arbeit unseres Notenwarts Dr. Walter Poschenrieder.

Mit der Stadt Garching verbinden uns unsere Konzerte, die zweimal pro Jahr im Bürgerhaus stattfinden. Insbesondere aus dem Kulturreferat erhalten wir dabei tatkräftige Unterstützung. Dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik danken wir für die Bereitstellung des Probenraums im Heisenberghaus (IBZ) und sonstige Unterstützung unserer Logistik. Den Familien Bildstein und Schuster sei gedankt für die unkomplizierte Zusammenarbeit und ihre Bemühungen um unser leibliches Wohl. Ebenfalls Dank gebührt den vielen

Freiwilligen, die sich für diverse Aufgaben zur Verfügung stellen. Erwähnen möchte ich auch die Angehörigen der Aktiven. Mit Ihrem Verständnis für die notwendige Probenarbeit ist es möglich, außer den regelmäßigen Proben auch vier Probenwochenenden pro Jahr zu veranstalten. Zwei dieser Wochenenden finden außerhalb Garchings statt. In der "Abgeschiedenheit" der Musikakademien besteht zusätzlich zur intensiven Probenarbeit für die Konzerte abends die Möglichkeit zur Kammermusik. Daraus entstanden bereits drei vereinsinterne Kammermusikmatineen.

Nicht zuletzt, liebes Publikum, möchten wir uns für Ihre Treue in den letzten zwanzig Jahren bedanken und hoffen mit dem heutigen Konzert die nächste erfolgreiche Dekade des Musizierens und Konzertierens für Sie und uns einzuläuten.

Dr. Klaus Eckstein  
1. Vorstand

*... nun haben wir eine*

*weitere Dekade erfolgreichen*

*Musizierens hinter uns,*

*und wir sind zu einer festen Einrichtung*

*in Garching geworden.*

GRUSSWORT *A. Bradshaw*

Dass sich Musik und Naturwissenschaften zusammenfinden wissen wir seit der Antike. Das Bild der Harmonie der Sphären von den Pythagoreern hat das kosmologische Denken bis in die Zeit von Kepler und sogar über die Renaissance hinaus geprägt (For there is a music wherever there is a harmony, order or proportion; and thus far we may maintain the music of the spheres). Auch die Größen der Physik unserer Zeit fühlten sich der Musik stark verbunden. Albert Einstein spielte bekanntlich Geige (wie gut oder schlecht ist noch immer umstritten). Werner Heisenberg - er war Mitbegründer des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik (IPP) - spielte Klavier und musizierte mit seiner Familie. Sie entspannten sich nicht nur bei der Musik, sondern kommunizierten auch über sie, indem man sich gegenseitig zu Hauskonzerten einlud. Ganz sicher kam dabei auch dem einen oder anderen manch wissenschaftlicher Geistesblitz. In der Fortsetzung dieser Tradition hat sich 1985 das "IPP-Orchester" gegründet. Konkreter Anlass dafür war die 25-Jahr-Feier des Instituts, für die eine festliche musikalische Umrahmung gesucht wurde. Die formale Gründung als

"Garchinger Orchester am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik e. V." erfolgte 1988. Seit nunmehr 20 Jahren treffen sich Musiker des IPP und des Forschungscampus, sowie der Stadt Garching und des Münchener Nordens, um gemeinsam zu musizieren, wobei die IPP-ler nunmehr deutlich in der Minderheit sind. Das Orchester zeigt die große Verbundenheit des Forschungscampus mit der Stadt Garching. Und es lässt uns daran teilhaben; wir genießen immer wieder seine wunderbaren Konzerte, die es mit großem Enthusiasmus und beeindruckendem Können für uns veranstaltet. Dies gilt es zu feiern, verbunden mit dem Wunsch für eine weiterhin harmonische und wohlklingende Fortsetzung. Wir freuen uns auf viele schöne Konzertveranstaltungen in der Zukunft.

Prof. Dr. Alexander Bradshaw  
wissenschaftlicher Direktor des  
Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik

GRUSSWORT *W. Windisch*

Wer hätte gedacht, dass aus der 25-Jahr-Feier des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik, eine Institution erwachsen würde die aus dem Kulturleben der Universitätsstadt Garching nicht mehr wegzudenken ist. War es beim damaligen Festakt noch eine kleine Gruppe von musizierenden Mitarbeitern und deren Familienangehörigen, so ist nach nunmehr 20 Jahren ein Sinfonieorchester daraus entstanden, welches sich im Münchner Norden einen hochkarätigen Ruf erspielt hat. Herzlichen Glückwunsch zum 20. Geburtstag! Vielerorts lässt das öffentliche Interesse für die klassische Musik spürbar nach. Die Gründe dafür sind vielschichtig und nicht immer eindeutig zu beantworten. Insbesondere bei der jungen Generation ist es zumindest nicht mehr selbstverständlich Konzerte dieser Art zu besuchen. Um so mehr gebührt dem Garchinger Sinfonieorchester Dank und Respekt für seine künstlerische Leistung, die es vermag, zweimal im Jahr im vollbesetzten Bürgerhaus Garching eine Schar von begeisterten Musikliebhabern jeden Alters zu hinterlassen. Der Erfolg dieses Orchesters lässt sich jedoch nicht allein am regen Zulauf des Konzertpublikums messen. Engagierte

Laien, die aus "Spaß an der Freud" einen hohen musikalischen Standard pflegen und damit in Garching zum kulturellen Leben beitragen - diesen soziokulturellen Aspekt kann man gar nicht hoch genug einschätzen.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben vier Dirigenten des Orchesters ihre Visitenkarte abgegeben und sich mit Neugier und musikalischer Abenteuerlust große Verdienste erworben. Und so wünsche ich mir, dass Wolfram Graul, der seit 1997 die Geschicke leitet, dem Garchinger Sinfonieorchester noch lange erhalten bleibt. Sein musikalisches Ohr und seine guten Verbindungen zur internationaler Solistenzene haben die Konzerte der letzten Jahre immer wieder zu einem Ereignis werden lassen.

Ich wünsche dem Garchinger Sinfonieorchester für die Zukunft allzeit guten Ton, immer genügend Nachwuchs und weiterhin die Fähigkeit die Menschen empfänglich zu machen für große Gefühle - für einen Abend voller Musik, der universalsten aller Sprachen, die wir besitzen.

Wolfgang Windisch  
Kulturreferent, Stadt Garching b. München

## GRUSSWORT *M. Solbrig*

Liebe Mitglieder des Garchinger Sinfonieorchesters,  
sehr geehrte Damen und Herren,

es war Martin Luther, der festgestellt hat, dass Musik eine Gabe Gottes ist, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Garchinger Max-Planck-Institutes für Plasmaphysik hatte diese Erwägung vor 20 Jahren offenbar nicht unbeeindruckt gelassen.

Sie hatten sich ursprünglich aufgrund der 25-Jahr-Feier des Max-Planck-Institutes für Plasmaphysik zusammengefunden, um einige Sätze aus Mozart-Symphonien zu spielen. Aufgrund der sehr positiven Reaktionen wurde daraus aber schnell mehr, so dass wir heute bereits auf das 20-jährige Bestehen des Garchinger Sinfonieorchesters zurückblicken können.

Motiv und Motivation bildete immer die Musik. Kein Wunder - sie ist nicht nur von zeitloser Gültigkeit, sondern auch eine Weltsprache die keiner Übersetzung bedarf und von Seele zu Seele spricht. Für viele musizierfreudige Studenten und Mitarbeiter der Garchinger Forschungsinstitute und auch

Mitspieler aus dem nördlichen Umland Münchens scheint dies immer wieder Anlass gewesen zu sein, sich der Orchestermusik zuzuwenden. Nicht ohne Erfolg, wie der gute Ruf beweist, den sich das Sinfonieorchester doch weit über die Garchinger Stadtgrenzen hinaus erworben hat.

Wir können uns glücklich schätzen, hier in Garching ein so aktives und attraktives Orchester zu haben. Als wichtiger Träger des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens stellt es ein ungemein bildendes und belebendes Element dar. Sein Wirken hat, wie sich in der Rückschau zeigt, bereits nach 20 Jahren durchaus nachhaltige Spuren hinterlassen.

Ich wünsche dem Garchinger Sinfonieorchester und seinen musizierenden Mitgliedern die nachhaltige Fortsetzung dieser Tradition, einer Tradition, auf die nicht nur die Musiker stolz sind, sondern auch die Stadt Garching b. München. In diesem Sinne weiterhin viel Freude an guter Musik und alles Gute!

Manfred Solbrig  
Erster Bürgermeister  
Stadt Garching b. München



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Winterkonzert 2005  
am 02. Februar 2005 im Garchinger Bürgerhaus

Wolfram Graul dirigiert eine hervorragende Aufführung mit der virtuoson Pianistin Yasuko Matsuda ... und bei der Reformationssinfonie gelang sogar etwas Besonderes. Graul nahm diese Sinfonie recht frisch, ließ das Menuett fröhlich aufblühen und badete nicht in dem in kunstvoller Kontrapunktik eingehüllten Choral "Eine feste Burg ist unser Gott". So geriet die Aufführung dieser Sinfonie, die recht langatmig sein kann, zum Höhepunkt des Konzerts.  
ADOLF KARL GOTTWALD



## per aspera ad astra

### CHRONIK DES ORCHESTERS

Chronik des Orchesters  
(Per aspera ad astra)

Zwanzig Jahre - kaum wohl hätte damals einer der Gründer geglaubt, was aus dem Orchester seitdem geworden ist, ja, dass es nach einem fünftel Jahrhundert überhaupt noch existieren würde. Es präsentiert sich jedoch in ungebrochener Vitalität, mit rund 50 aktiven, engagierten Mitwirkenden, ohne das geringste Anzeichen dafür, dass diesen Jahren nicht noch viele weitere "Vigintennien" folgen könnten. Anfangen hat alles mit einem Jubiläum - natürlich, möchte man fast sagen - denn schließlich sind es Jubiläen, bei denen

man sich besinnt, etwas Musik, zumal klassische, könne jenem Ereignis etwas Glanz und Würde verleihen. Rekrutiert sich das Ensemble auch noch aus den eigenen Reihen, ist das fürwahr keine alltägliche Angelegenheit. So auch hier: Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik entschloss sich anlässlich seiner 25-Jahr-Feier im Sommer 1985 ein kleines Orchester zusammenzustellen, bestehend aus Mitarbeitern des Instituts und deren Familienangehörigen, welches unter der Leitung des Münchner Organisten Friedemann Winkelhofer den Festakt mit ein paar Sätzen aus Mozart-Symphonien umrahmte.

Ein solches Ereignis allein begründet nicht zwangsläufig ein dauerhaftes Orchester, selbst dann nicht, wenn - wie in diesem Fall - die Reaktionen auf die musikalische Darbietung

äußerst positiv ausfallen; es bedarf dazu noch weiterer Umstände, um aus der einmaligen Aktion eine Dauereinrichtung werden zu lassen. So war es Werner v. Zeppelin, der im Institut alle "orchesterwilligen" und "-fähigen" Kräfte sammelte, der einen Dirigenten gewann - Herr Winkelhofer stand nicht weiter zur Verfügung - der einen Probenraum organisierte, und der gemeinsam mit Hans Hartfuß die Vereinsgründung betrieb. Nicht nur stand die Geschäftsführung des IPP dem Ansinnen des Herrn v. Zeppelin wohlwollend gegenüber; in einem Rundschreiben von Prof. Pinkau wurde das Bemühen, ein Orchester zu gründen, sogar ausdrücklich begrüßt, und die Mitarbeiter des IPP wurden angehalten, das Unterfangen nach Kräften zu unterstützen. Und so nahm im Herbst 1985 das kleine, noch namenlose Orchester unter der

musikalischen Leitung von Konstantin Becker, einem jungen Hornisten und Dirigierschüler der Professoren Michael und Reuter, in einem Seminarraum der Oberflächenphysik seinen Probenbetrieb auf - dasselbe Orchester, das 15 Jahre später, am 9. Juni 2000 im Münchener Prinzregententheater die Festversammlung anlässlich der 51. ordentlichen Hauptversammlung der Max-Planck-Gesellschaft musikalisch umrahmte; auch dieses Mal war die Resonanz mehr als positiv.

Doch bis dahin war noch ein weiter Weg: der Wunsch, vor Publikum zu spielen, blieb vorerst nur ein Wunsch. Die erste Gelegenheit zu einem öffentlichen Auftritt ergab sich am 17. April 1986 während einer Tagung im Kursaal Schliersee, das Konzert - Leopold Mozarts Jagdsinfonie, ein Andante für Flöte und Orchester KV315 sowie die A-Dur-Sinfonie KV201 von W. A. Mozart - wurde eine Woche später in den Kantine nräumen des IPP wiederholt. Ein Anfang war gemacht. Nach einem Abend der Fachbeiratstagung des IPP, der vom, zwar noch namenlosen, aber zahlenmäßig schon angewachsenen Orchester musikalisch ausgestaltet wurde, wagte man, ermuntert durch Lob und Beifall, den Sprung vor ein größeres Publikum ins Garching er Bürgerhaus, ein Schritt, der ohne entsprechendes Wohlwollen der Gemeinde Garching nicht so einfach möglich gewesen wäre. Am 10. Dezember 1986 fand unser erstes Konzert im Bürgerhaus statt, und bis heute ist dieser

Ort unser primärer Konzertsaal geblieben.

Konstantin Becker - seine Ausbildung als Hornist gerade abgeschlossen, hatte er bei der 25-Jahr-Feier bereits als Hornist mitgewirkt - leitete das Orchester die ersten sechs Jahre, übernahm ein Häuflein Enthusiasten und hinterließ ein Orchester, das sich im Kulturleben Garchings etabliert hatte. Die Entwicklung lief rasant: bereits im dritten Konzert (dem zweiten im Bürgerhaus) wagten wir uns an unsere erste Beethoven-Sinfonie, im darauf folgenden Dezember an Mozarts "Jupiter-Sinfonie", ein vergleichbar schwieriges Werk. Nicht genug, wir strebten nach Höherem, und im nächsten Sommer (Juli 1988) spielten wir mit Schumanns "Rheinischer" unsere erste große romantische Sinfonie!

Zweimal im Jahr, kurz vor dem Konzert, pflegten wir uns ein Wochenende lang auf einen stillen Landgasthof im Voralpenland zurückzuziehen, um unsere Probenarbeit zu intensivieren. Dort war es auch, im Dezember 1988, wo wir, d.h. 22 aktive Orchestermitglieder, entschlossen zur Gründung eines Vereins, im Hinterzimmer unter der Leitung von Jürgen Perchermeier unsere Satzung verabschiedeten und unsere erste Vorstandschaft wählten: Werner v. Zeppelin, als Stellvertreterin Almut Perchermeier, und Hans Hartfuß für die Finanzen. Der Eintrag ins Vereinsregister erfolgte am 13. Dezember, im Konzert am 21. Dezember erlebte uns das

Garching Publikum mit dem poetischen Namen "Garchinger Orchester am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik e.V.", und dass Schuberts 7. Sinfonie in h-Moll - ein Hauptwerk dieses Abends - den eher unpassenden Namen "Unvollendete" trägt, tut auch in diesem Zusammenhang nichts zur Sache.

Zwischenzeitlich war das Orchester zahlenmäßig angewachsen, längst nicht mehr bestand es ausschließlich aus IPP-Mitarbeitern und deren Angehörigen; aus benachbarten Forschungsinstituten und der TU, sowie aus Garching und Umgebung hatten sich uns "Orchesterwillige" angeschlossen. Das Orchester war dem Probenraum entwachsen, und so siedelte das nun nicht mehr namenlose in einen Saal im Seniorenbegegnungszentrum um, wo das nächste Projekt in Angriff genommen wurde. Dieses Mal lösten sie eher Zweifel, bei einigen schon beinahe Entsetzen aus, die Pläne unseres Maestro für unser nächstes Konzert: Brahms' Erste sollte es sein! War ja schon Schumanns "Rheinische" genialer Wahnsinn - aber eine Brahms-Sinfonie! Weit jenseits von Gut und Böse für uns! "Ihr schafft es, vertraut mir!", das war es, was Konstantin darauf zu sagen hatte. Auch sein Vater ermutigte uns; Prof. Herbert Becker, ehemals Konzertmeister am Bayerischen Staatsorchester München, unterstützte schon seit geraumer Zeit unsere Probenarbeit.

Es folgten Wochen harter Arbeit und heftiger Diskussionen, Ende Juni 1989 war es dann soweit: das Garchinger Orchester etc., vulgo IPP-Orchester, führte u. a. die Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68 von Johannes Brahms auf. Der Erfolg des Konzerts wurde zur Verpflichtung: noch höher konnten wir nicht mehr, wesentlich darunter wollten wir nicht mehr.

Von allen unbemerkt zeigten sich jedoch am Horizont schon die ersten Zeichen eines Endes der "Ära Becker": Konstantin trat sein berufliches Engagement als Solohornist am Gran Teatro la Fenice in Venedig an. Becker senior leitete nun den größeren Teil der Proben, und so änderte sich für uns zunächst nicht viel; ja gerade die Höhepunkte der "Ära Becker" fielen in diese Zeit. Es sei nur an das Konzert vom 17. Juli 1990 erinnert, bei dem ausschließlich Werke von Beethoven zur Aufführung gelangten. Als nächstes allerdings traf uns ein wirklich schwerer Schlag: Auf einem Probenwochenende im Dezember 1990 verstarb unser "Becker-Vater" während der Proben zu Wagners Siegfried-Idyll. Aller Unbill zum Trotz schafften wir im darauf folgenden Sommer noch ein Sensationskonzert: Der Publikumszulauf war so groß, dass im Bürgerhaus kurz vor Konzertbeginn noch nachbestuhlt werden musste; die Hitze im Saal war so hoch, dass das zweite Hornkonzert von Mozart - Solist war Konstantin - kaum zu spielen war, und den Gewittersturm in

Beethovens "Pastorale" spielten wir mit einer Inbrunst, als galt es, damit den heiß ersehnten Regen herbeizuspielen. Die berufliche Situation Konstantins erschwerte Probenarbeit, ja sogar die Planung der Konzerttermine, folglich endete am 5. Februar 1992 unsere Zusammenarbeit mit Mozarts Sinfonie Nr. 40 in g-Moll KV 550, einer der beiden einzigen Sinfonien, die Mozart in Moll komponiert hat, passend zu unserer melancholischen Stimmung.

Die neue Ära begann bald, die Zeiten waren andere geworden, die Zeit des Aufbruchs, in der man Riesenschritte vorwärts machen konnte, sie war längst vorbei. Fortschritte waren nur noch in kleinen Schritten und mit großem Fleiß - wenn überhaupt - zu erreichen: das Orchester war "erwachsen" geworden. Sie begann bald, sie begann mit Stefan Reuter, seines Zeichens Solopaukist im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Und er war in unserer Situation genau der richtige Mann. Er liebte Genauigkeit, Präzision, selbst in den Kleinigkeiten. Und er verlangte vom Orchester äußerste Konzentration und Disziplin. Den Auftakt bildete am 9. Juli 1992 im Bürgerhaus und danach am 10. Juli im Asamsaal Freising ein "reines" Beethovenkonzert: das Violinkonzert mit J. Besig als Solist und die "Eroica". Noch wahrte es mit seinem Programm die Kontinuität zu unseren letzten Konzerten.





Wieder war das Orchester in einen neuen Probenraum umgezogen, ins Werner-Heisenberg-Begegnungszentrum des IPP, dieses Mal der Akustik wegen. Die folgenden Konzerte, im Dezember 1992 und im Juli 1993, repräsentieren einen weiteren Schritt zu Höherem: Dvoráks "Sinfonie aus der Neuen Welt", Chopins erstes Klavierkonzert, Schumanns Cellokonzert oder Brahms' Zweite, die Welt der "großen romantischen Werke", sie zu spielen vormals als "genialer Wahn" gefürchtet und ersehnt, offenbart sich nun als Hort, nur durch harte Knochenarbeit zu erreichen. Doch nicht nur fürs Orchester, auch für den Dirigenten sind die Proben an diesen Werken Kräfte zehrend, besonders wenn man in die Probenvorbereitung soviel Aufwand steckt wie Stefan Reuter es getan hat. Am 21. Juni 1994 verabschiedete er sich von uns, um mehr Zeit für seine Familie zu haben, mit einem weiteren, letzten musikalischen Höhepunkt.

Stefan Reuter verließ uns nicht, ohne uns einen Nachfolger vorzuschlagen: Frank Reinecke, Kontrabassist im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Ein Enthusiast, der außerhalb seiner beruflichen Verpflichtungen viel Zeit der Organisation und Aufführung zeitgenössischer Musik opfert. Zu dem nahmen die Tourneetätigkeiten des Rundfunksinfonieorchesters stark zu, und so beendete Frank Reinecke leider schon nach zwei Jahren die Zusammenarbeit mit uns. Lediglich

vier Konzerte, von Februar 1995 bis Juli 1996, mit attraktiven Programmen, Schwerpunkt mehr in der Klassik als in der Romantik, umfasst seine Ära, und in diese Zeit, auf den 13. Juli 1995, fällt auch unser Jubiläumskonzert anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens.

Das Orchester war nun schon etwas in die Jahre gekommen. Nach einer Zeit des "Sturm und Drangs" erlebte es eine Zeit akribischer Arbeit und Konsolidierung, in der es nach und nach alle Werke kennen lernte nach denen zu gelüsten einem Laienorchester erlaubt schien. Es zeichneten sich aber auch, geringfügig zwar, Probleme personeller Natur ab: bedingt durch berufliche Veränderungen verloren wir einige Mitglieder, darunter leider in besonderen Maße junge Leute, die nach Beenden ihres Studiums ins Berufsleben wechselten. Neuzugänge dagegen blieben rar.

Dies war die Situation, die Wolfram Graul vorfand, der vierte in der Reihe unserer Maestros. Wolfram Graul war Tonmeister am Bayerischen Rundfunk, ein Umstand, der dem Orchester sehr zugute kam. Die Wahl des Programms zu seinem ersten Konzert am 6. Januar 1997 entsprach voll unserem Geschmack wie auch unserer Tradition: Beethoven, Bruch, doch ahnten wir zunächst nicht, welche Wirkung dieses Konzert haben sollte. Im Rückblick hat sich gezeigt: dieses Konzert hat

eine neue Ära eingeleitet. Die 8. Sinfonie Beethovens erfreute sich einer fulminanten Interpretation, Höhepunkt war aber zweifellos Bruchs Violinkonzert, dargeboten von einer jungen Geigerin, Carolin Anne Widmann. Die Folge war: das IPP engagierte uns, anlässlich eines Symposiums am 10. Juni 1997 im Kursaal Berchtesgaden zu spielen, unter der Bedingung: es sollte genau das gleiche Konzert mit derselben Solistin sein! Diese Aufführung vor internationalem Publikum war ein voller Erfolg.

Es sollte nicht das einzige Konzert mit Carolin Anne Widmann bleiben; sie blieb auch in den kommenden Jahren dem Orchester verbunden, im Januar 1998 spielte sie Tschaikowskis Violinkonzert, im Juli 2000 die beiden Violinromane Beethovens sowie die Zigeunerweisen von Sarasate, im Juli 2002 Mozarts Violinkonzert in D-Dur, und heute, am 7.7.2005, ist sie mit Sibelius' Violinkonzert zu hören. Das zweite Konzert der neuen "Ära Graul" im Juli 1997 enthielt einige seltener gehörte Werke: ein Trompetenkonzert von Johann Wilhelm Hertel sowie das Kontrabass-Konzert von Gordon Jacob. Den Solobass spielte unser voriger Dirigent, es war sozusagen ein Abschiedsgeschenk von Frank Reinecke. In den Konzerten der nunmehr schon acht Jahre währenden Zeit mit Wolfram Graul finden sich die "großen Werke" nicht nur der Romantik, aber auch

musikalische Raritäten - "Gustostückerln" sozusagen - waren und sind vertreten. Da wäre als Beispiel die szenische Aufführung der komischen Oper "Der Postillon von Lonjumeau" von Adolphe Adam im Februar 1999 zu nennen, ein Werk, das rund ein Jahrhundert lang in Deutschland nicht mehr gespielt wurde. Das Projekt war mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden, es gab kein Notenmaterial zu kaufen, das Leihmaterial war in einem schlechten Zustand, und wir mussten daraus das Aufführungsmaterial selbst einrichten und erstellen. Ein weiteres Beispiel ist die Aufführung mehrerer Orchesterlieder der bei uns nahezu unbekanntem Komponisten Lili Boulanger, von denen eines ("Refléts") in der Orchesterfassung noch nie aufgeführt worden ist.

Allmählich besserte sich auch unsere personelle Situation, es stießen immer mehr junge Leute zu uns mit dem gleichen Engagement, den wir in der "Gründerzeit" hatten, dem selben Enthusiasmus, der damals das Orchester hatte entstehen lassen. Mittlerweile ist die Zahl der aktiven Orchestermitglieder auf etwa 50 angewachsen. Auch außerhalb der regulären Konzertaktivitäten ist das Orchester musikalisch präsent, so beim Benefizkonzert zur Restaurierung des Glockenturms von St. Katharina oder bei der Festveranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum der Bürgerhauses Garching. Die Probenarbeit ist hart - Wolfram schenkt uns nichts, wenn



es um die Verwirklichung eines guten Orchesterklanges geht - aber sie verläuft in lockerer, freundlicher Atmosphäre. Es ist wohl Wolframs nette Art im Umgang mit Menschen, mit der er jeden zur Höchstleistung motiviert, und welche die jungen Leute bei uns hält. Er mobilisierte Profis aus dem Münchner Orchester, die mit uns Instrumentalproben abhalten und uns bei den Konzerten unterstützen.

Das Schicksal ist manchmal recht launisch; so legte ein "Ausrutscher" auf einer Eisplatte unseren Maestro fast ein halbes Jahr lahm, und das kurz vor unserem Konzert im Februar 2004. Glücklicherweise waren Marcus Sterk, der die Chorproben leitete, und Torsten Schreier bereit, die letzten Proben zu übernehmen und die Konzertaufführung zu leiten. Der Unfall hinderte Wolfram auch, zur Verleihung des

"Grammy" in die USA zu reisen, den er just zu der Zeit erhalten hatte. Er bekam ihn allerdings nicht (warum eigentlich nicht?) für die Arbeit mit dem Garchinger Sinfonieorchester, stolz macht es uns aber trotzdem.

Zwei Jahrzehnte sind vergangen seit seiner Gründung am IPP, und das Orchester hat einen festen Platz in Garchings Kulturleben erobert. Es ist dem Motto, das sich in dem eher unhandlichen Namen "Garchinger Orchester am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik" widerspiegelt - Verbundenheit zu Garching, wurzelnd im IPP - treu geblieben.

Was einen erwachsenen Menschen, inmitten seiner beruflichen Karriere und seines Alltagsstress dazu treibt, seine spärliche Freizeit der Ausübung von Musik zu opfern, einem Metier, in

dem das Leistungsprinzip mit einer Kompromisslosigkeit existiert wie sonst fast nirgendwo, der bereit ist, sich jahraus jahrein von einem Dirigenten an die Grenzen der Leistungsfähigkeit treiben zu lassen, welche Faszination aber auch damit verbunden ist - nicht nur im Taumel eines erfolgreichen Konzerts - das alles kann wohl nur dem vermittelt werden, der selbst dieser Besessenheit erlegen ist. Aber genau das ist es, was das Orchester am Leben hält und gehalten hat all die Jahre, und weiterhin am Leben halten wird.

A. Wittmann

*A. Wittmann*



Ich bin noch neu im Orchester. Aber es ist für mich eine große Freude, im Orchester spielen zu dürfen. Es fasziniert mich, den Klang durch meinen Körper fühlen zu können.

*Setsuko Schwarzer (Geige, seit Beginn dieser Probenphase im Orchester)*

Das Garchinger Sinfonieorchester verkörpert für mich Freude am Musizieren, unter professioneller (An-)Leitung, mit stetig steigender Qualität, in freundschaftlicher Atmosphäre mit gegenseitiger Toleranz, ohne jedwede Profilierungsquerelen, ohne Vereinsmeierei, unter engagiertem Management, im freundlichen Schulterschluss mit den Solisten und Profi-Aushilfen.

*Hans-Dieter Maier (60, seit 5 Jahren im Orchester, erst Kontrabass, seit einem Jahr Oboe)*



## UNSERE GRÜNDUNGSMITGLIEDER

im Jahre 1988

Alfred Wittmann  
*A. Wittmann*

Ulrike Bühl  
*U. Bühl*

Dr. Walter Poschenrieder  
*W. Poschenrieder*

Wanda Eckstein  
*W. Eckstein*

Jochen Voigt  
*J. Voigt*

Konstantin Becker  
*K. Becker*

Christoph Müller  
*C. Müller*

Adele Döderlein  
*A. Döderlein*

Dr. Ruth Brack-Werner  
*R. Brack-Werner*

Hans-Martin Adorf  
*H. M. Adorf*

Evi Eckstein  
*E. Eckstein*

Dr. Hans J. Hartfuß  
*H. J. Hartfuß*

Almut Perchermeier  
*A. Perchermeier*

Jeanne Rubner  
*J. Rubner*

Franz M. Wagner  
*F. M. Wagner*

Franz Hartz  
*F. Hartz*

Dr. Wolfgang Eckstein  
*W. Eckstein*

Dr. Wolfgang Glatzel  
*W. Glatzel*

Franz Probst  
*F. Probst*

Jürgen Perchermeier  
*J. Perchermeier*

Werner Gans  
*W. Gans*

Thomas Ihn  
*T. Ihn*

Katrin Krause  
*K. Krause*

Franz Leicht  
*F. Leicht*

Werner von Zeppelin  
*W. v. Zeppelin*

Werner Breitel  
*W. Breitel*

Dr. Dietrich Dorst  
*D. Dorst*

Dr. Schweikard von Goeler  
*S. v. Goeler*

Dr. Manfred Tutter  
*M. Tutter*

Dr. Günther Grieger  
*G. Grieger*

Prof. Dr. Klaus Pinkau  
*K. Pinkau*

Prof. Dr. Dieter Pfirsch  
*D. Pfirsch*

Prof. Dr. Volker Dose  
*V. Dose*

Prof. Dr. Rolf Wilhelm  
*R. Wilhelm*

Dr. Friedrich Wagner  
*F. Wagner*

Dr. Michael Kaufmann  
*M. Kaufmann*

Dr. Karl Lackner  
*K. Lackner*

Dr. Ernst-Joachim Meusel  
*E.-J. Meusel*

Prof. Herbert Becker  
*H. Becker*

Dr. Ernst-Fill  
*E. Fill*

Cornelia Bühl  
*C. Bühl*

Dr. Friedbert Karger  
*F. Karger*

Georg Nagleder  
*G. Nagleder*

Konrad Zahn  
*K. Zahn*

Dr. Rudolf Wegmann  
*R. Wegmann*

Dr. Volker Erckmann  
*V. Erckmann*

Dr. Franz Schneider  
*F. Schneider*



Etwas mehr als 20 Jahre ist es her: Damals erfuhr ich, dass sich im Nachbar-Institut IPP ein Orchester gegründet hatte. Daraufhin erinnerte ich mich an meinen Geigenunterricht, den ich als 12-jähriger genossen hatte und suchte mit meinem Instrument die nächste Orchesterprobe auf. Konstantin Becker war damals der Maestro. Nach der Probe war ich frustriert: Meine Musikbegeisterung war größer als mein Können auf der Geige. Bei der zweiten Probe, sie wurde gehalten von Prof. Becker, dem Vater von Konstantin, erzählte ich dem Becker-Vater wie wir ihn liebevoll nannten, von meinem Frust. Er, mit seiner kräftigen Stimme, fragte zurück: "Macht Ihnen das Musizieren Spaß?" "Sehr großen sogar!", gab ich zu verstehen. "Was wollen Sie noch mehr!", war seine abschließende Antwort. Nach diesem Gespräch fühlte ich mich im Orchester aufgenommen, mit der unausgesprochenen Verpflichtung, alles zu tun, um in der zweiten Geige einigermaßen mithalten zu können. Und dies war damals und ist heute noch für mich, einen inzwischen 71-jährigen, nicht einfach. Und so gilt für mich nach wie vor : Üben, üben, üben!

*Konrad Zahn ( 71, Geige, fast von Anfang an dabei)*

Schon seit 18 Jahren spiele ich bei den "Garchingern" mit. Bei jedem neuen Dirigenten dachte ich, "Besser kann es gar nicht werden". Wurde es aber doch. Für und mit Wolfram Graul zu spielen, ist eine wahre Freude. Er kennt seine Pappenheimer ganz genau, und führt jeden an seine persönliche musikalische Grenze.

*Hans-Martin Adorf (Flöte, seit 18 Jahren dabei)*



Eigentlich spiele ich ganz gerne allein Cello, ohne Mitspieler, ohne Zuhörer, ohne Dirigenten, ohne Stress, immer in gemütlichem Tempo, auch wenn über den Noten "Allegro" steht. Von zwei Kollegen hatte ich mich aber doch für ein Klaviertrio anwerben lassen. Wir spielten Mozart, Beethoven usw. Wir spielten immer morgens um viertel nach acht und störten damit die Nachtruhe der Tochter des Hauses. Unser Geiger warb mich dann für das Orchester an, das die Jubiläumsfeier des IPP harmonisch umrahmen sollte. So fand ich mich denn eines Tages auf dem Podium wieder, ganz am Rande, neben mir der Abgrund und ein Saal voller Zuhörer. Im Publikum saßen in der ersten Reihe lauter Präsidenten: der Bundespräsident, der Ministerpräsident, ... . Vor mir lagen Mozart-Noten, vor mir saßen zwei weitere Cellisten, an die ich mich halten konnte, und ganz vorn stand ein Dirigent, an den ich mich halten musste. Es war über zwanzig Jahre her seit ich zuletzt im Schulorchester mitgespielt hatte. Ich überlebte den Stress, bekam ein Dankschreiben von Herrn Pinkau und einen Anruf des musikbegeisterten Herrn von Zeppelin, der "das Orchester am Leben erhalten wollte". So fand ich mich denn in einem "Orchester" wieder, das diesen Namen noch nicht ganz verdiente. Ich war der einzige Cellist. Bass war auch keiner da, bei manchen Proben auch keine Bratsche. Auch wenn ich gerne allein spiele, so spiele ich doch nicht gerne allein gegen alle. Aus den bescheidenen Anfängen mit einem "halben Cellisten" hat sich dann aber im Laufe der Jahre in denen es viel Fluktuation gab, doch eine respektable Cello-Gruppe entwickelt, in der ich mich geborgen fühlen kann, auch wenn ich mich dem Notentext nicht immer ganz gewachsen fühle, und wenn der Dirigent das "Allegro" (zu?) ernst nimmt und ein ungemütliches Tempo anschlägt.

*Rudolf Wegmann (Cello, von Anfang an dabei)*



## WOLFRAM GRAUB *Dirigent*

### Was bedeutet die Arbeit mit den Garchingern?

- jeden Mittwoch 2 Stunden öffentliche Verkehrsmittel
- Telefonate, Organisation, Planung
- 4 Wochenenden pro Jahr für Proben
- Urlaub nehmen für Konzerttage

### Was bedeutet mir die Arbeit mit den Garchingern?

- musizieren auf einem hohen und steigenden Niveau
- intensive Probenarbeit
- Ideen, Phrasierungen, Klänge ausprobieren zu können
- eine gut funktionierende menschliche Gemeinschaft

Ich bewundere die große Leistungsbereitschaft der Mitglieder in vielerlei Hinsicht. Da investieren einige in neue Instrumente, andere nehmen wieder Unterricht am Instrument.

Wir sind ein Laienorchester und können nicht alle Instrumente selber besetzen. Es freut mich, dass uns hierfür ein Stamm von hervorragenden Profis regelmäßig zur Verfügung steht, der über die Jahre nun in gewisser Weise auch zu den Garchingern zählt. Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle herzlich bedanken.



*Ich freu mich drauf!*  
Wir haben einiges zusammen erreicht, einige Ideen sind noch zu realisieren...



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Sommerkonzert 2004  
am 08. Juli 2004 im Garchinger Bürgerhaus

...Den Laienmusikern unter der Leitung von Wolfram Graul gelingt eine überwältigende Aufführung...  
Das Programm gipfelte in einer Aufführung von Beethovens 7. Sinfonie. Das Garchinger Sinfonieorchester, ein Laienorchester  
also, und Beethovens Siebte? Größenwahn? Das Ergebnis war Größe ohne Wahn.

ADOLF KARL GOTTWALD



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Winterkonzert 2004  
am 28. Februar 2004 im Garchinger Bürgerhaus

Himmel auf Erden  
Kantorei und Sinfonieorchester zelebrieren Schönklang  
Die Kantorei sang und das Orchester spielte überaus schön ...

Im Anschluss daran gelang dem Garchinger Sinfonieorchester eine bemerkenswerte, sehr schöne Aufführung der als "Die  
Unvollendete" bekannten Sinfonie h-Moll von Franz Schubert. Jetzt war Torsten Schreier voll bei der Sache, dirigierte deutlich  
und setzte Akzente, ohne aber die Kontraste krass ausspielen zu lassen.

ADOLF KARL GOTTWALD

## DIE ÄRA GRAUL

*eine musikalische Ehe*

Seit 1996 besteht nun die musikalische Ehe zwischen Wolfram Graul und seinen Garchingener Sinfonikern. Am 7. Juli 2005 findet bereits das 17. Konzert unter seiner Leitung statt. Wie aber funktioniert die Beziehung zwischen einem Laienorchester und seinem Dirigenten?

Der anhaltende Höhenflug, welchen die stets wachsende Zuhörerschaft und Kritiker namhafter Zeitungen gleichermaßen begeistert feiern, ist das hörbare Ergebnis einer äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit. Mit einem Schmunzeln im Gesicht fragen sich die Musiker nach den Auftritten gelegentlich: "Welches Honorar hat der Kritiker der Süddeutschen für seinen Kommentar erhalten?" oder "Wie lange haben unsere Tonmeister bei der CD-Produktion getrickelt, bis eine solch hochwertige Aufnahme entstand?".

Natürlich steht hinter all den Erfolgen harte Arbeit. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Orchester annähernd ein halbes Jahr ein Konzertprogramm erarbeitet, wobei die Proben jeden Mittwoch schon einmal deutlich die 2,5 Stunden-Grenze überschreiten und nach den beiden Probenwochenenden der eine oder andere Chiropraktiker im Münchner Norden aufgesucht wird.

Nun ja, man könnte argumentieren, dass Wolfram Graul angesichts seines beruflichen Werdegangs mit einer außergewöhnlichen musikalischen Erfahrung ausgestattet sei. Das ist durchaus korrekt und stellt sicherlich die rein künstlerische Basis der gemeinsamen Arbeit dar. Schließlich erhielt Wolfram Dirigierunterricht bei Sir Colin Davis, arbeitete mit zahllosen Maestri, Solisten und Philharmonikern zusammen, was eine große Zahl an Tonträgern dokumentiert. Ein besonderer Beweis seines großen Könnens war sicher der Grammy-Gewinn für die beste Operneinspielung des Jahres 2003, was seine Garchingener Musiker selbstverständlich mit großem Stolz erfüllte. Welches der zahlreichen Münchner Orchester kann schon behaupten, dem Dirigat eines Preisgewinners der weltweit wichtigsten Musikauszeichnung zu gehorchen!

Allein das musikalische Können des Dirigenten stellt jedoch nur einen Teil der Grundlage für ein funktionierendes Laienorchester dar. Was also ist die Basis für 17 unvergessliche Konzerte?

Eine große Motivation für jedes Mitglied liegt gewiss darin, die Werke der großen Meister selbst zum Erklären zu bringen und nicht nur zum passiven Zuhören gezwungen zu sein.



Zum anderen begeistert das elektrisierende Gefühl, Teil eines großen Ensembles zu sein, welches ein auf den ersten Blick unspielbares Werk zum Leben erweckt ohne überfordert zu werden. Der ständige Zuwachs des Orchesters, besonders an jungen Instrumentalisten, kommt übrigens nicht von ungefähr. All das würde jedoch nicht genügen, um eine bunte Gesellschaft unterschiedlich begabter Hobbymusiker aller Altersstufen immer wieder dazu zu bewegen, Woche für Woche den Weg ins Heisenberg-Haus zu suchen und regelmäßig ein konzertantes Ergebnis zu erzielen, welches augenscheinlich das Potenzial der Mannschaft übersteigen müsste.

Die entscheidende Grundlage des Erfolgs bleibt in erster Linie der Spaß an der wöchentlichen Probenarbeit. Es wäre unmöglich, lediglich zwei Konzerte im Jahr als Ziel zu definieren, wenn die monatelange Arbeit keine Freude und Ausgleich für das einzelne Mitglied vermitteln würde. Der Weg ist also das Ziel. Und da sind wir wieder beim Dirigenten angelangt. Er beeinflusst maßgeblich diesen "Spaßfaktor" und hält somit die Orchestergemeinschaft am Leben. Der Erfolg der Konzerte dürfte dabei für die meisten Spieler eine untergeordnete Rolle einnehmen.

Wolfram Graul versteht es spielerisch und souverän seine musikalischen Vorstellungen zu verwirklichen, ohne dabei die Musiker zu überfordern, durch ein falsches Wort zu demotivieren oder gar eine Missstimmung aufkommen zu lassen. Jeder einzelne wird gebraucht, teilweise bis an seine Grenzen gefordert und empfindet auch noch Freude dabei. Das klingt utopisch, würde aber ohne Zögern jedes Mitglied bestätigen. Selbst wenn Zweifel aufkommen, wie bis zum Konzerttermin die eine oder andere romantische Sinfonie "erschlagen" werden soll, vermittelt er Ruhe und ermuntert jeden einzelnen, weiter zu üben. Und spätestens, wenn bei den Generalproben die Werke erstmals in voller Besetzung erklingen, - dank Wolfram helfen uns regelmäßig Musiker namhafter Münchner Profiorchester aus - wird erleichtert festgestellt, dass wieder einmal das Unmögliche möglich gemacht wurde. Große Zufriedenheit und die Freude auf die nächste Probenphase sind die Folge. Wir sind sehr glücklich mit Wolfram Graul arbeiten zu dürfen und hoffen, dass diese glückliche Beziehung noch viele Jahre Früchte tragen und unser Leben bereichern wird. Herzlichen Dank, lieber Wolfram.

Rüdiger Mölle

## Wishaber Consulting

Erdinger Strasse 1  
85609 Aschheim bei München  
Tel.: 089/90939103



Ein Unternehmensbereich der Wishaber H.A. Betriebs GmbH

## Musik Börse

Freisinger Landstrasse 14  
85748 Garching



**INSTRUMENTE • ELEKTRONIK • NOTENEXPRESS**

Freisinger Landstr. 14 • 85748 Garching  
Tel. 089/320 44 99 • Fax 089/320 46 94  
[www.musik-boerse.de](http://www.musik-boerse.de)

eMail: [nikolaus.wishaber@wishaber-consulting.de](mailto:nikolaus.wishaber@wishaber-consulting.de)

Internet: [www.wishaber-consulting.de](http://www.wishaber-consulting.de)

Mobil (A): (+43) (664) 165 5006

Mobil (D): (+49) (1 70) 281 83 25



Eine breite Mischung unterschiedlichster Persönlichkeiten, ein gemeinsames Interesse: Freude an der Musik und die Bereitschaft, dafür auch intensiv zu arbeiten. Wenn das in so freundlicher, lockerer Atmosphäre zusammentrifft, dann entsteht eine unglaublich starke und lebendige Gemeinschaft, für die ich mich sehr gerne im Vorstand engagiere. Das Ergebnis wird den Aufwand immer lohnen.

*Ruth Weimar (35, Geige, seit 13 Jahren im Orchester, stellv. Vorsitzende)*

Als ich das erste Mal da war, habe ich nur baff auf die Noten geschaut, die da so vor mir her tanzten und habe dabei gedacht: "Hilfe, ich brauche dazu noch ein paar Jahrzehnte Übung!". Aber inzwischen habe ich Routine bekommen und fühle mich sehr wohl hier.

*Anna Gröhnke (14, Geige, seit 10 Monaten im Orchester, unsere Jüngste)*

Ich bin relativ kurz nach Gründung des Orchester auf Anregung von Alfred Wittmann, ein Kollege an der GSF, dazu gestoßen. Wie ich meinen Sohn Dominick 1990 bekommen habe, habe ich eine Pause eingelegt, die sich leider über mehr als 10 Jahre ausdehnte, da ich privat und persönlich eingespannt war. Da mir das Orchesterspielen abgegangen ist, habe ich mich entschlossen wieder mitzuspielen, obwohl meine Arbeitsbelastung eher zu- als abgenommen hatte.

Heute weiß ich, dass der Entschluss richtig war: ich hätte ihn nur viel früher fassen sollen!

*Ruth Brack-Werner (Cello, seit 20 Jahren dabei)*

Eigentlich wäre ich nie auf die Idee gekommen, nach Garching in das Orchester zu gehen, aber meine Geigenlehrerin aus Schulzeiten sagte: "Ach, mein Bruder dirigiert in Garching ein Physiker-Orchester, da kannst Du bestimmt mal vorbeischauen." Nach der ersten Probe wollte ich nicht wieder gehen. Auch habe ich nach und nach viele Freunde in das Garchinger Sinfonieorchester mitgebracht, denen es so ähnlich erging.

*Katharina Pape (25, Geige, seit 6 Jahren dabei und unsere fleißigste Anwerberin für neue Mitspieler)*

Zum Orchester gestoßen bin ich durch die einfache Frage in der Vorlesung: "Ach, du spielst Geige, warum kommst du dann nicht zu uns ins Orchester?". Dann ging ich einmal hin und inzwischen sind es fast 14 Jahre, die ich dabei bin. Während dieser Zeit habe ich zwei Probenräume, zwei Stimmgruppen und vier Dirigenten erlebt. Dabei zeigte sich, dass Dirigenten die genauestens auf Rhythmik und Dynamik achten zwar anstrengend, aber notwendig sind. Für den ausgefeilten Orchesterklang brauchte es allerdings noch einige tonmeisterliche Tipps und Tricks, die sich allmählich auch in den Köpfen festsetzen.

Mein Fazit: mit Spaß an der Sache und konzentriertem Arbeiten schafft man auch die größten Herausforderungen!

*Cosima Schuster (34, derzeit Bratsche, seit 14 Jahren im Orchester)*





## UNSERE PROFIS

# professionelle Aushilfen

Seit vielen Jahren darf ich die Kollegen vom Garchinger Sinfonieorchester mit meinem Fagott in ihren Konzerten unterstützen. Jedesmal freue ich mich aufs Neue, wenn ich zum nächsten Projekt eingeladen werde. Ich freue mich auf einen Dirigenten, der weiss was er will und der auch weiss was er von seinem Orchester verlangen darf - Eigenschaften, die leider nicht häufig anzutreffen sind im Konzertbetrieb -, ich freue mich auf interessante Programme, die neben den "Klassikern" auch Neues und weniger Bekanntes bieten, und ich freue mich auf Orchesterkollegen, die als sogenannte "Dilettanten" vor allem das vermitteln, was uns alle verbindet: die Liebe zur Musik! In diesem Sinne wünsche ich dem Garchinger Sinfonieorchester alles Gute, noch viele erlebnisreiche Konzerte und toi,toi,toi ad multos annos.

Hans-Peter Vogel

*H. P. Vogel*

(Fagott, ergänzt unseren Bläsergruppe seit vielen Konzerten regelmäßig)

Seit einigen Jahren helfe ich regelmäßig im Garchinger Sinfonieorchester aus und es ist in dieser Zeit eine sehr schöne Verbindung entstanden. Ich spiele gerne hier mit, weil das Orchester eine große Motivation und Begeisterung ausstrahlt. Besonders bewundere ich das Engagement der Orchestermmitglieder, die neben ihren unterschiedlichsten beruflichen Verpflichtungen Zeit finden, gemeinsam zu musizieren.

Christine Eibl

*C. Eibl*

(Geige, hat auch schon einige Geign-Stimmproben geleitet)

Als langjähriger Mitstreiter (oder sollte ich sagen: "Mitreicher") gratuliere ich dem Garchinger Sinfonieorchester von Herzen zum 20-jährigen Bestehen!

20 Jahre, das bedeutet unzählige Konzerte mit den großen Meisterwerken der Orchesterliteratur, Solokonzerte mit sowohl jungen, aufstrebenden als auch älteren, arrivierten Solisten, Neuentdeckungen, Wiederentdeckungen, aber vor allem anderen: Hunderte von Proben, schweißtreibendes, intensives Üben, um die doch manchmal vertrackten Klippen der schweren Partituren zu umschiffen, entbehrungsreiche Abende nach ohnehin arbeitsintensiven Tagen und in erster Linie viel, viel Enthusiasmus, Geduld und Hingabe auf dem langen, steinigen Weg zu dem großen Ziel: das Erlernte im Licht des Konzerts einem neugierigen Publikum zu präsentieren!

Aber genau dieses Erlebnis ist es, was einen schließlich über die Maßen für all die Mühen der Vorbereitung entschädigt und gleichzeitig zu neuen künstlerischen Höhenflügen animiert! Keiner, der diese Momente je erlebte, kann ermessen, wie beglückend, ja geradezu rauschhaft ein gelungener Auftritt sein kann, angefangen vom Kribbeln beim Betreten des

Podiums über das Eintauchen in den Strom der alle Empfindungen weckenden Musik bis hin zum dankbaren Applaus eines begeisterten Publikums. Und nicht zu vergessen: schmeckt das Bier jemals besser als beim ersten Schluck "danach"?

So wünsche ich dem Garchinger Sinfonieorchester viele weitere erfolgreiche Jahre mit abwechslungsreichen, lebendigen Proben, wunderschönen Konzerten und insbesondere die verdiente Wertschätzung dieser anspruchsvollen Tätigkeit durch eine interessierte Öffentlichkeit!

Bewahrt die Liebe zur Musik und haltet es mit dem unnachahmlich klar formulierenden Friedrich Nietzsche: "Ohne die Musik wäre das Leben ein Irrtum."

Michael Friedrich

*M. Friedrich*

(Geige, Mitglied des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks)

Liebe Kolleginnen und Kollegen vom Garchinger Sinfonieorchester, lieber Wolfram, herzlichen Glückwunsch zum zwanzigjährigen Orchesterjubiläum. Vor ein paar Jahren als Wolfram mich gefragt hat mitzuspielen, habe ich unter anderem zugesagt, weil ich nicht täglich dazu komme, sinfonisches Repertoire zu spielen. Schon aber bei der ersten Probe habe ich das starke Engagement meiner Mitspieler und das große Vertrauen in Wolfram gemerkt. Dann im Konzert habe ich wirklich die Tiefe der Musik erleben können. Ich freue mich seitdem jedes Mal, wenn ich mitspielen kann, und wünsche Euch von Herzen noch zwanzig wunderbare Jahre.

Eli Nakagawa

*E. Nakagawa*

(Violine, Mitglied des Münchener Kammerorchesters)



Münchner Merkur zum Winterkonzert 2004  
am 28. Februar 2004 im Garchinger Bürgerhaus

Garchinger Sinfonieorchester verzeichnet Besucherrekord

Garching (Iia) - Mit 470 Zuschauern hat das jüngste Konzert des Garchinger Sinfonieorchesters einen "absoluten Besucherzahlrekord" erzielt, sagt Wolfgang Windisch, Kulturreferent der Stadt Garching.



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Winterkonzert 2003  
am 31. Januar 2003 im Garchinger Bürgerhaus

Enormes Klanggefüge

Garching - Rekord im Bürgerhaus: 444 Zuhörer hatte das Konzert des Garchinger Sinfonieorchesters, das die Garchinger jetzt ganz offensichtlich als "ihr" Orchester akzeptieren. ...

Der Aufstieg dieses Laienorchesters unter seinem jetzigen Dirigenten, Wolfram Graul, erregt immer wieder Bewunderung. Spieltechnisch und rhythmisch schwierige Passagen werden gemeistert - und es klingt.

Die Gruppe der Violoncellisten wird von einem mit Recht bewunderten, ja angehimmelten Solocellisten angeführt und gibt, zusammen mit nur zwei oder drei Kontrabässen ein solides klangliches Fundament ab. Die Bläser, jetzt weitgehend von eigenen Leuten (Laien) besetzt, sind ihren vielfältigen Aufgaben problemlos gewachsen. Somit stand einer farbigen, musikalisch rundum überzeugenden Aufführung von Cesar Francks großer Sinfonie nichts im Weg.

ADOLF KARL GOTTWALD

## PROGRAMM FÜR DAS JUBILÄUMSKONZERT

20 Jahre Garchinger Sinfonieorchester  
20 Jahre



DONNERSTAG, 07. Juli 2005

Zeit: 20:00 Uhr

Ort: BÜRGERHAUS GARCHING

Solistin:

*Carolin Widmann*  
CAROLIN ANNE WIDMANN

Violine

JEAN SIBELIUS (1865-1957)

Konzert für Violine und Orchester d-moll, op. 47

1. Allegro moderato
2. Adagio di molto
3. Allegro, ma non troppo

*Pause*

Musikalische Leitung:

*Wolfram Graul*  
WOLFRAM GRAUL

ANTONÍN DVORÁK (1841-1904)

Sinfonie Nr. 9 e-moll, op. 95 "Aus der Neuen Welt"

1. Adagio - Allegro molto
2. Largo
3. Molto vivace
4. Allegro von fuoco

## VIOLINKONZERT *Jean Sibelius* d-moll, op. 47 von Jean Sibelius

Das Violinkonzert d-moll, op. 47 von Jean Sibelius (1865-1957) ist eine glückliche Synthese zwischen Erfüllung der virtuosens Ansprüche der Violine und sinfonischem Zuschnitt - und es wäre ohne die aus der herben Schönheit seiner finnischen Heimat mit ihren Seen, Wäldern, weiten Ebenen und ihrer Sagenwelt bezogenen Wirkungen nicht denkbar.

Die Uraufführung der zweiten Fassung fand 1905 in Berlin unter der Leitung von Richard Strauss und mit Kárel Halir als Solisten statt. Das Werk setzte sich in dieser Version bald im Stammpertoire der Geiger durch, seine große Popularität spiegelt sich in mehr als 100 Platten- und CD-Einspielungen wider, womit es zum am häufigsten aufgenommenen Violinkonzert des 20. Jahrhunderts wurde.

Doch schon der Beginn des ersten Satzes birgt Fallstricke: Wenn die Solovioline beginnt, über einem pianissimo begi-

nenden Tremolo der gedämpften Geigen das thematische Material vorzustellen, kann dies wie ein kaum endendes Crescendo wirken, wie ein lange gedehnter Sonnenaufgang über einer fahlen Winterlandschaft, die sich allmählich zu regen beginnt und dann mit einem "Donnerschlag" erwacht. Auf den eröffnenden, langen Monolog der Solovioline im ersten Satz reagiert das Orchester erst im Seitensatz mit einem eigenständigen Thema in einem weit gespannten Metrum. Beinahe unmerklich geht das Orchester von der breiten Entfaltung in eine energiegelade, rhythmisch mitreibende Passage über - eine jener faszinierenden Verwandlungen des Komponisten Sibelius von Zeit und Raum. Einen originellen Platz teilt Sibelius der Kadenz des Soloinstruments zu: nicht etwa - wie üblicherweise in der Konzertform - gegen Ende der Reprise, sondern schon in der Durchführung, die gänzlich von der Violine alleine gestaltet und zum zentralen Ereignis des gesamten Werkes wird.

Eine eingängige Holzbläserweise in parallelen Terzen eröffnet die lyrische Szene des zweiten Satzes, in dem die Solovioline ein gesangliches Thema mit engen Intervallschritten anstimmt. Aus einer Steigerung geht die Violine in süßer Melodik hervor. Die zarte Intensität der Kantilene hält den ganzen Satz hindurch an.

Ein munterer Trab von Streichern und Pauken löst die lyrische Spannung des Andantes im Finalsatz in ein motorisches Treiben auf. Zunächst vermittelt die Musik den Charakter eines Marsches, doch spätestens beim Einsatz der Solovioline wird der Dreivierteltakt eines Tanzes deutlich. Sibelius scheut sich hier keineswegs Volkstümlichkeit auszuleben. Die Solovioline tanzt zwischendurch vom orchestralen Geschehen davon und schwingt sich einmal mit einer Flageolettpassage in scheinbar unerreichbare Höhen auf, wird aber am Ende vom Orchester in das kollektive Treiben zurückgeholt.

## SINFONIE NR. 9 *Antonin Dvorak* e-moll, op. 95 von Antonin Dvorák "Aus der Neuen Welt"

Winnetou stand zwar nicht am Pult, als Antonín Dvoráks Neunte Sinfonie 1893 in New York uraufgeführt wurde, doch entstanden ist dieses Werk, eine der beliebtesten Sinfonien überhaupt, tatsächlich in der "Neuen Welt". Die Wertschätzung, die Dvorák in seinen letzten beiden Lebensjahrzehnten auch international zuteil wurde zeigt sich am deutlichsten in seiner Berufung zum künstlerischen Direktor des New Yorker Nationalen Musikonservatoriums, die 1892 erfolgte. Im Januar 1893 begann er mit der Komposition seiner Neunten Sinfonie, die seine letzte werden sollte.

Formal weist dieses Werk gegenüber den anderen Sinfonien einige Neuerungen auf: Erstmals stellte Dvorák vor den Kopfsatz eine ausgedehnte langsame Einleitung. Das zyklische Prinzip ist in der Neunten stärker ausgeprägt als in den Vorgängerwerken; in allen folgenden Sätzen findet sich das Kopfmotiv des Hauptthemas aus dem ersten Satz, und vor

dem Ende des Finales erscheinen noch einmal sämtliche wichtigen Themen der Sinfonie.

Als eigentlicher Clou wurde jedoch die Integration von Elementen amerikanischer Folklore - Indianergesängen und Spirituals - empfunden. Meldungen, denen zufolge er Originalmelodien übernommen haben soll, bezeichnete Dvorák jedoch als "Unsinn": "Ich habe nur im Geiste dieser amerikanischen Volkslieder geschrieben." Einige Hauptmerkmale der von Dvorák komponierten Melodien decken sich außerdem mit solchen der böhmischen Folklore. Trotzdem wurde Dvorák nach der Uraufführung in der New Yorker Carnegie Hall als Begründer eines eigenständigen "amerikanischen" Musikstils gefeiert; seine Sinfonie löste bei den amerikanischen Komponisten einen Folkloreboom aus.



## CAROLIN ANNE WIDMANN *Carolin Anne Widmann*



Carolin Anne Widmann, geb. 1976 in München, erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von 6 Jahren. Sie studierte bei Igor Ozim in Köln, Michèle Audclair in Boston, U.S.A., David Takeno in London und besuchte Meisterkurse bei Dorothy DeLay, Herman Krebbers, Ida Haendel, Christoph Eschenbach und anderen.

Carolin Anne Widmann erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. den Kulturförderpreis der Stadt München, Preise beim Internationalen Violinwettbewerb "Georg Kulenkampf" in Köln 1999 oder beim internationalen „Jeunes Musicales“-Wettbewerb in Belgrad 2001. Im Rahmen ihres großen Engagements für zeitgenössische Musik erhielt sie im vergangenen Jahr den Belmont-Preis 2004.

Im Jahre 1988 gewann sie den „Prix du Président“ beim "Concours International Yehudi Menuhin"; daraufhin folgte die Einladung unter der Leitung von Yehudi Menuhin Violinkonzerte von Beethoven und Mozart zu spielen.

Sie konzertierte bei vielen namhaften Festivals wie "Holland Music Sessions" (Amsterdam), "Aspen Music Festival" (Colorado, USA), Banff Festival (Canada), "Suoni e Colori in Toscana" (Italien), IMS Prussia Cove (England), Heidelberger Frühling oder Sommerakademie der Salzburger Festspiele.

Als Solistin spielte sie mit Orchestern wie den Bamberger Sinfonikern, dem Münchener Kammerorchester, der Sinfonia Warsawia, dem Litauisches Kammerorchester, den London Soloists, den Belgrader Philharmonikern, dem Pittsburgh Symphony Chamber Ensemble, dem NEC Symphony Orchestra (Boston), dem Orchestre National de Lille (Frankreich) oder dem Ensemble modern zusammen. Zu den Dirigenten zählen Lord Yehudi Menuhin, Walter Weller, Jonathan Nott, Christoph Poppen, David Josefowitz oder Saulius Sondeckis.

Ihr großes Können dokumentieren Aufnahmen im Bayerischen und Westdeutschen Rundfunk, Radio Litauen sowie dem National Public Radio (USA). CD-Einspielungen wurden bei den

Labels Wergo, Archetype Records und Celestial Harmonies veröffentlicht.

Für das Jahr 2005 stehen Auftritte bei den "60. Sommerlichen Musiktagen Hitzacker", mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem WDR-Sinfonieorchester und eine BR-Produktion mit den Bamberger Sinfonikern auf ihrem Terminkalender.

Im Jahr 2006 wird Carolin Widmann mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Rahmen der Konzerte "musica viva" zusammen mit der Sopranistin Juliane Banse und dem Klarinettenisten Jörg Widmann unter Peter Eötvös ein Werk von Wolfgang Rihm uraufführen.

Mit dem Garching Sinfonieorchester verbindet sie eine langjährige Freundschaft seit ihrem ersten Konzert 1997.

## INTERVIEW mit Carolin Widmann

Interview mit Carolin Widmann  
(geführt von Nikolaus Wishaber)

Wir freuen uns sehr auf unser Sommerkonzert - ein "doppeltes" Jubiläum: Denn wir feiern nicht nur unser 20-jähriges Bestehen, sondern auch das 5. gemeinsame Konzert mit Ihnen! Das ist natürlich die Zeit und Gelegenheit dafür, noch mal einiges Revue passieren zu lassen, Bilanz zu ziehen aber auch neue Pläne für die Zukunft zu schmieden.

*Frau Widmann, zuerst zu Ihnen selbst:*

*- Wie finden Sie als viel beschäftigte Musikerin immer wieder die Zeit, nach Garching zurückzukehren?*

Für mich ist es wunderbar, nach Garching zurückzukehren, weil ich mich an gute alte Zeiten erinnere, ich glaube ich habe zum ersten Mal in Garching gespielt als ich 19 war, das ist jetzt fast 10 Jahre her. Natürlich kenne ich auch einige Leute aus dem Orchester persönlich, auf die ich mich auch sehr freue. Und es ist es immer wieder eine Gelegenheit, Wolfram Graul wieder zu sehen. Leider sehen wir uns viel zu selten und können auch nur zu wenigen Gelegenheiten zusammen musizieren. Ich freue mich wahnsinnig darauf, auch weil das Ganze in einer entspannteren Atmosphäre stattfindet, als beispielsweise bei professionellen Konzerten.

*- Sie sind ja dabei, sich national und international immer mehr einen Namen zu machen. Was waren da für Sie die wichtigsten Schritte in der letzten Zeit?*

Letztes Jahr war der Gewinn des Belmont-Preises der Schneider-Forberg-Stiftung ein großer Schritt. Zum einen war es eine große Ehre, und zum anderen hat es sowohl finanziell als auch in Bezug auf PR viel gebracht. Dieses Jahr hatte ich mit den Stuttgarter Philharmonikern mein Debüt und mit dem WDR-Sinfonieorchester in Köln. Und jetzt spiele ich zum ersten Mal mit der London Sinfonietta und werde ein großes Konzert spielen. Außerdem bin ich beim Luzern Festival, bei den Berliner Festwochen diesen Sommer und in Strassburg beim MUSICA-Festival. Das sind die großen Meilensteine, die für mich sehr wichtig sind. Ich finde es sehr schön, die Chance zu haben, dort aufzutreten.

*- Wie sehen Ihre musikalischen Pläne für die Zukunft aus? Gibt es Projekte, auf die Sie sich besonders freuen?*

Ja, die gibt es, - z.B. werde ich beim Luzern Festival ein Rezital geben, in der Berliner Philharmonie und in Strassburg spielen, dann gebe ich 2006 mein Debüt mit dem BR-Sinfonieorchester, worauf ich mich besonders freue und wir machen eine DVD- und Video-Produktion mit Luciano Berios

Sequenza. Darauf freue ich mich sehr, weil es dann endlich einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird. Das sind die Highlights, aber ich hoffe es kommen noch mehr dazu!

*Zu unserer Zusammenarbeit:*

*- Haben Sie außer in Garching bereits mit anderen Laien-Orchestern gespielt?*

Bei Anfragen von Laien-Orchestern - das muss ich ganz ehrlich sagen - lehne ich ab, weil die Garchinger in dieser Beziehung ein Exklusivrecht haben.

Allerdings arbeite ich noch mit Jugendorchestern, zum Beispiel mit dem schwäbischen Sinfonieorchester, mit dem ich sogar dieses Jahr noch einmal spiele. Oder mit dem Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern.

Ich finde es ist eine wichtige Erfahrung, mit unterschiedlichen Leuten zu spielen und mit ihnen zusammenzukommen und mich auch von ihnen inspirieren zu lassen. Ich hoffe auch ich kann diese Leute inspirieren und sie vielleicht dazu ermutigen, ihre musikalische Laufbahn weiter fortzusetzen, als Hobby oder Beruf. Zumal die musikalische Förderung in Deutschland aus finanziellen Gründen immer mehr Abstriche machen muss. Was ich an dieser Stelle tun kann, werde ich tun. Ich möchte ein bisschen von dem zurückgeben, was ich empfangen

habe. Vor allem weil ich weiß, dass es für junge Menschen im Alter zwischen 12 und 20 sehr wichtig ist Vorbilder zu haben, jemanden, der es lebt Musiker zu sein oder jemanden, der es geschafft hat, nebenher noch zur Schule zu gehen. Das sind ja Konflikte, die auf einen zukommen, wenn man als Jugendlicher so etwas macht. Da ist es sehr wichtig ein Vorbild zu haben, an dem man sich orientieren kann.

*- Was waren eigentlich Ihre Anfänge in Garching? Wie sind Sie dazugekommen?*

Ich kam über Wolfram Graul nach Garching. Ich würde ihn als einen meiner einflussreichsten Lehrer bezeichnen, obwohl er selbst kein Geiger ist. Kennen gelernt habe ich ihn mit 15 Jahren, bei einer Aufnahme im BR, da war er noch Tonmeister und hat mir angeboten einmal vorzuspielen. Ich war allerdings über ein ganzes Jahr hinweg zu schüchtern, um mich zu melden, da ich auch nicht sicher war, ob er es ernst gemeint hatte. Ich habe mich dann doch ein Weihnachten später getraut ihn anzurufen, und da haben wir auch gleich für Anfang Januar ein Mendelssohn-Konzert ausgemacht. Er hat mich dann innerhalb von 5 Stunden total auseinander genommen und jeden Ton analysiert wie ein Lehrer, wie man ihn sich nur wünschen kann.

Und das hat sich dann fortgesetzt über meine gesamte restliche Schulzeit, solange ich noch in München war. Wir haben uns mehrmals wöchentlich getroffen, und ich habe unglaublich viel Inspiration daraus gezogen und unheimlich viel gelernt. Er

war für mich ein großes musikalisches Vorbild und hat mir sehr viel gegeben.

3-4 Jahre nachdem ich ihn kennen gelernt hatte, kam er dann auf mich zu: "Ich habe ein Laien-Orchester, und es wäre toll, wenn du da als Solist mitspielen würdest."

*- Hat sich für Sie das Garchinger Sinfonieorchester im Laufe der Jahre verändert? Und wenn ja, inwiefern?*

Ich hoffe es wird nicht falsch aufgefasst, denn das Garchinger Sinfonieorchester war schon ein sehr gutes Orchester als ich es kennen gelernt habe, aber ich habe das Gefühl, dass die Qualität immer noch besser geworden ist.

Und auch in meiner Zeit in London, also ohne mich, hat es sich stark gesteigert. Ich bin schon sehr gespannt auf den Sibelius. Ich denke vor ca. 10 Jahren hätte man den Sibelius gar nicht vorschlagen können. Damals hätten wir uns an so ein schwieriges Stück nicht getraut. Das spricht schon Bände über die gewachsene Qualität des Orchesters und des Dirigenten.

*- Gibt es ein Konzert mit uns, an das Sie sich besonders gerne erinnern?*

*An wirklich alle, an jedes auf seine Weise. Und ich verbinde jedes Konzert mit den Garchingern mit persönlichen Erlebnissen. Ich finde tolle Konzerte waren die mit den Beethoven Romanzen oder mit dem Mozart D-Dur Konzert.*

*Ein paar Fragen zur musikalischen Arbeit:*

*- Ist es für Sie ein Unterschied mit "Laien" wie in Garching zu spielen oder mit professionellen Musikern?*

Ja, insofern als dass ich mehr Zeit habe, ich genieße es sehr mit einem Laien-Orchester mehr proben zu können. Und ich verspüre oftmals mehr Enthusiasmus im Laien-Orchester als bei professionellen Musikern. Sibelius zum Beispiel klingt bei professionellen Orchestern manchmal sehr langweilig, weil es nichts Besonderes für sie ist. Für ein Laien-Orchester ist es aber genau das - und das spürt man.

*- Wer muss sich dabei mehr auf wen einstellen? Das Orchester auf Sie oder anders herum?*

Ich glaube beides, ich denke es ist für beide eine Umstellung, wenn ich wieder dazukomme. Ich denke beide müssen sich aufeinander einstellen.

*- Und wie soll es weitergehen? Wie stellen Sie sich die Zukunft des Garchinger Sinfonieorchesters vor?*

Wenn es so weiter geht, dann gibt es kein Limit! Wirklich, wenn sich die Arbeit so fortsetzt, dann sind wir alle unglaublich glücklich. Es geht immer weiter bergauf.

*- Werden Sie uns weiterhin die Treue halten?*

Natürlich. Ich habe keine Sekunde gezögert: Die Antwort ist Ja!



Eigentlich heißt's ja: ab 40 geht's bergab. Meine letzten acht Jahre im Orchester haben mir das Gegenteil gezeigt. Unter dem wachsamen Auge, Ohr und Taktstock von Wolfram sind wir alle zusammen und einzeln musikalisch so gewachsen, wie ich es mir nie hätte vorstellen können, und dies nicht zuletzt in einer menschlichen und humorvollen Atmosphäre, die nicht jedem Orchester gegeben ist. Möge es lange noch so weiter gehen.

*Klaus Engelhardt (51, Flöte, seit 9 Jahren wieder kontinuierlich dabei)*

Mir wurde das Orchester schon bald zu einem zweiten Zuhause, ein Raum, in dem ich mich entfalten und wachsen konnte. Inzwischen sind die Proben eine richtige Oase in meinem hektischen Alltag, und ich freue mich jede Woche wieder, ein paar Stunden mit der Musik und den Freunden die ich hier gefunden habe, zu verbringen.

*Isabel Penzenstadler (20, Cello, seit 6 Jahren im Orchester)*

Als Orchestermittglied, das schon bei der Gründung 1985 dabei war, freue ich mich ganz besonders, dass in den letzten Jahren so viele exzellente junge Mitspieler dazugekommen sind. Es macht riesig Spaß, in diesem Orchester zu spielen.

*Martin Keilhacker (Geige, ein Gründungsmitglied)*

Es ist faszinierend, Teil des umwerfenden Klangs eines Sinfonieorchesters zu sein.

*Christiane Tichmann (Geige, seit 9 Jahren im Orchester)*

Das Garchinger Sinfonieorchester ist für mich aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken. In den Probenpausen zwischen den Konzerten und insbesondere im Sommer kann ich es immer kaum mehr erwarten bis es endlich wieder losgeht. Besondere Freude bereitet mir die Möglichkeit auch große und bekannte Werke einzustudieren, an die sich viele andere Laienorchester nicht rantrauen.

*Klaus Eckstein (Bratsche, 1. Vorsitzender, seit ca. 16 Jahren dabei)*

Das Garchinger Sinfonieorchester - Wellness für junge Mütter: mal wieder vor die Tür kommen - in Gemeinschaft die Saiten streichen - lustige Leute treffen - musikalische Fortbildung !! ... und dann ganz nebenbei kleine Orchesterfans groß ziehen.

*Cornelia Lechner-Waltz (39, Cello, seit 5 Jahren im Orchester)*

Als ich vor knapp drei Jahren nach Garching zum Studieren kam, war das Erste wonach ich gesucht habe ein Orchester. Umso größer war die Freude als ich den Aushang des Sinfonieorchesters Garching gesehen habe. Gespannt ging ich zu meiner ersten Probe in dieser noch fremden Stadt, und zufrieden kam ich nach Hause, weil ich endlich wieder eine Gruppe von Leuten gefunden hatte, die freiwillig und passioniert zusammen kommen, um etwas auf die Beine zu stellen.

Es ist schön, dass es Gruppierungen wie die Unsrige gibt, die zeigen was dabei herauskommen kann, wenn sich jeder im Rahmen seiner Fähigkeiten bemüht - wunderschöne Musik!

*Anja Ressler (Posaune, seit 2 Jahren im Orchester)*



*In Garching, wo das Ei zu Haus  
erklingt so mancher Ohrenschaus.  
Im Hause von Herrn Heisenberg  
sind Mittwochs viele Leut' am Werk.*

## ODE AN DIE FREUDE

# Ode an die Freunde

*Da wird gesagt, gehupt, gestrichen  
noch keiner ist dabei verblichen.  
Vorn dran steht einer, der es kann -  
zusammenhält den Haufen dann.*

*Das Ganze nennt Orchester sich  
alle freuen sich königlich  
Musik zu machen miteinander  
wenn man nicht trifft, ist's keine Schand'.*

*Spass und Humor sind uns're Welt,  
das ist's, was uns zusammenhält.  
Ein Pfund Musik noch mit dazu  
und alle Sorgen flieh'n im Nu.*

In Garching, wo das Ei zu Haus'  
erklingt so mancher Ohrenschaus.  
Im Hause von Herrn Heisenberg  
sind Mittwochs viele Leut' am Werk.

Da wird gesagt, gehupt, gestrichen  
noch keiner ist dabei verblichen.  
Vorn dran steht einer, der es kann -  
zusammenhält den Haufen dann.

Das Ganze nennt Orchester sich  
alle freuen sich königlich  
Musik zu machen miteinander  
wenn man nicht trifft, ist's keine Schand'.

Spass und Humor sind uns're Welt,  
das ist's, was uns zusammenhält.  
Ein Pfund Musik noch mit dazu  
und alle Sorgen flieh'n im Nu.



Ein halbes Jahr lang hat's gedauert  
Auf zum Konzert! Jetzt wird gepowert  
Der Saal gefüllt, die Masse tobt,  
wer gut spielt, wird viel gelobt!

So wiederholt sich heut' die G'schicht  
mit so manchem neuen G'sicht.  
Willkommen ist hier Jedermann,  
der auf dem Instrument was kann.

Auf die nächsten zwanzig Jahr!  
Gratulieren woll'n wir fürwahr  
mit Verwandten, Tanten und auch Schwester,  
dem Garchinger Sinfonieorchester.

B.A.

*Ein halbes Jahr lang hat's gedauert  
Auf zum Konzert! Jetzt wird gepowert  
Der Saal gefüllt, die Masse tobt,  
wer gut spielt, wird viel gelobt!*

*So wiederholt sich heut' die G'schicht  
mit so manchem neuen G'sicht.  
Willkommen ist hier Jedermann,  
der auf dem Instrument was kann.*

*Auf die nächsten zwanzig Jahr!  
Gratulieren woll'n wir fürwahr  
mit Verwandten, Tanten und auch Schwester,  
dem Garchinger Sinfonieorchester.*

*Reinhard Albrecht*

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Andante für Flöte und Orchester, KV315*  
 Datum: 17.04.1986  
 Ort: Kurhaus Schliersee  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: W. von Zeppelin

Leopold Mozart  
*Jagdsymphonie*  
 Datum: 17.04.1986  
 Ort: Kurhaus Schliersee  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: E. Philipp, M. Hochwimmer, R. Löffelmann, F. Schneider

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie in A-dur KV201*  
 Datum: 17.04.1986  
 Ort: Kurhaus Schliersee  
 Dirigent: K. Becker

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Andante für Flöte und Orchester, KV315*  
 Datum: 24.04.1986  
 Ort: IPP Kantine  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: W. von Zeppelin

Leopold Mozart  
*Jagdsymphonie*  
 Datum: 24.04.1986  
 Ort: IPP Kantine  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: E. Philipp, M. Hochwimmer, R. Löffelmann, F. Schneider

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie in A-dur KV201*  
 Datum: 24.04.1986  
 Ort: IPP Kantine  
 Dirigent: K. Becker

Arcangelo Corelli  
*Concerto grosso in D-dur op.6 Nr.1*  
 Datum: 10.12.1986  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: W. Eckstein, H.-J. Hartfuß, J. Perchermeier, W. v. Zeppelin

Franz Schubert  
*Rosamunde: Zwischenaktmusik Nr.3 und Ballettmusik Nr.2*  
 Datum: 10.12.1986  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Franz Schubert  
*Symphonie Nr.5 B-dur*  
 Datum: 10.12.1986  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Anton Bruckner  
*Andante aus dem Streichquintett F-dur*  
 Datum: 06.07.1987  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: H. Becker  
 Solist: W. v. Zeppelin

Luigi Boccherini  
*Concerto Nr.3 G-dur für Violoncello und Kammerorchester*  
 Datum: 06.07.1987  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: J. Perchermeier

Johann Sebastian Bach  
*Ouvertüre aus der Orchestersuite Nr.1 C-dur BWV 1066*  
 Datum: 06.07.1987  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: W. v. Zeppelin

## REPERTOIRE *des Orchesters*

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.1 C-dur op.21*  
 Datum: 06.07.1987  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Antonio Vivaldi  
*Concerto d-moll für Violine, Orgel, Streicher und Cembalo F.XII n.19*  
 Datum: 05.12.1987  
 Ort: St. Severin Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: W. Möller, S. Mirabelli, W. v. Zeppelin

Arcangelo Corelli  
*Concerto grosso g-moll op.6 Nr.8*  
 Datum: 05.12.1987  
 Ort: St. Severin Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: W. Möller, H.-J. Hartfuß, J. Perchermeier, W. v. Zeppelin  
 Wolfgang Amadeus Mozart

*Konzertante Symphonie für Violine und Viola und Orchester Es-dur KV364*  
 Datum: 05.12.1987  
 Ort: St. Severin Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: B. FuBeder, W. Eckstein

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie Nr.41 C-dur KV 551 (Jupiter-Symphonie)*  
 Datum: 05.12.1987  
 Ort: St. Severin Garching  
 Dirigent: K. Becker

Georg Friedrich Händel  
*Concerto grosso op.3/4 F-dur*  
 Datum: 06.07.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: W. Glatzel, W. v. Zeppelin

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Sinfonia concertante Es-dur für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester KV Anh.C 14.01*  
 Datum: 06.07.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: K. König, J. Musser, H. Pizka, K. Botzky

Robert Schumann  
*Symphonie Nr.3 op.97 Es-dur (die Rheinische)*  
 Datum: 06.07.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Francesco Manfredini  
*Concerto grosso op.2 Nr.12*  
 Datum: 21.12.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: W. v. Zeppelin

Joseph Haydn  
*Konzert für Violoncello und Orchester D-dur op.101*  
 Datum: 21.12.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Johannes Brahms  
*Rhapsodie c-moll für Orchester, Männerchor und eine Altstimme*  
 Datum: 21.12.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: G. Erhard, Männergesangsverein Ramersdorf und Oberföhring



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Sommerkonzert 2002  
am 3. Juli 2002 im Garchinger Bürgerhaus

Musikalisches Kleinod mit Seltenheitswert

"Garchinger Sinfonieorchester" rückt unbekanntes Berlioz-Werk in den Mittelpunkt

Am Mittwochabend war im Garchinger Bürgerhaus ein wunderschönes, aber eher unbekanntes Werk von Berlioz zu hören: Die "Rêverie et Caprice op. 8" für Violine und Orchester. Die Solistin ...Carolyn Widmann,..., in Fachkreisen längst als Geheimtipp gehandelt, begeistert mit ihrem wunderbar warmen und vollen Ton und zeigt sich beeindruckend virtuos. .... Die 26-jährige Violinistin spielt temperamentvoll und sehr musikalisch. Dynamisch differenziert sie sehr fein, ihre Artikulation ist immer passend, abwechslungsreich und unterstreicht den Charakter der jeweiligen Passage.



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Winterkonzert 2002  
am 26. Januar 2002 im Garchinger Bürgerhaus

Strauss und mehr: das Garchinger Sinfonieorchester

Im Bürgerhaus Garching blies Franz Draxinger, Solohornist im Münchner Rundfunkorchester, in sein Horn, und alles, was er blies, war großer Gewinn. Zuerst war die großartige Leistung zu bewundern, zwei wahrlich "ausgewachsene" Hornkonzerte ohne Pause hintereinander zu blasen, sodann war es das absolut souveräne Auftreten und Musizieren Draxingers und zum dritten das engagierte und versierte Begleiten des Garchinger Sinfonieorchesters. Das Garchinger Sinfonieorchester verdankt ihm (Wolfram Graul) einen beträchtlichen Aufschwung.

ADOLF KARL GOTTWALD

Franz Schubert  
*Symphonie Nr.7 h-moll D 759 (Unvollendete)*  
 Datum: 21.12.1988  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Georg Friedrich Händel  
*Concerto Nr.26 (Feuerwerksmusik)*  
 Datum: 27.06.1989  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: W. v. Zeppelin

Arthur Honegger  
*Pastorale d'Été*  
 Datum: 27.06.1989  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Johannes Brahms  
*Symphonie Nr.1 c-moll op.68*  
 Datum: 27.06.1989  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Georg Friedrich Händel  
*Concerto Nr.26 (Feuerwerksmusik)*

Datum: 29.06.1989  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: W. v. Zeppelin

Arthur Honegger  
*Pastorale d'Été*  
 Datum: 29.06.1989  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker

Johannes Brahms  
*Symphonie Nr.1 c-moll op.68*  
 Datum: 29.06.1989  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker

Johann Sebastian Bach  
*Konzert für Violine und Oboe, Streicher und Basso Continuo d-moll BWV 1060*  
 Datum: 06.12.1989  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: G. Chihai, W. Glatzel, J. Perchermeier, W. v. Zeppelin

Christoph Willibald Gluck  
*Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis*

Datum: 06.12.1989  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Joseph Haydn  
*Symphonie Nr.94 G-dur (Symphonie mit dem Paukenschlag)*  
 Datum: 06.12.1989  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Ludwig van Beethoven  
*Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Orchester C-dur op.56 (Tripelkonzert)*  
 Datum: 17.07.1990  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solisten: M. Adorf, M. Blaumer, U.-S. Adorf

Ludwig van Beethoven  
*Ouvertüre zu Collin's Trauerspiel Coriolan op.62*  
 Datum: 17.07.1990  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.5 c-moll op.67*  
 Datum: 17.07.1990

## REPERTOIRE *des Orchesters*

Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Johann Pachelbel  
*Kanon für 3 Violinen und Generalbaß (Bearbeitung M.Seiffert)*  
 Datum: 17.12.1990  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Carl Stamitz  
*Konzert für Violoncello und kleines Orchester G-dur*  
 Datum: 17.12.1990  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker  
 Solist: R. Buhl

Richard Wagner  
*Siegfried-Idyll*  
 Datum: 17.12.1990  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Ermano Wolf-Ferrari  
*Venezianische Suite op.18*  
 Datum: 17.12.1990  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Johann Pachelbel  
*Kanon für 3 Violinen und Generalbaß (Bearbeitung M.Seiffert)*  
 Datum: 21.12.1990  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker

Carl Stamitz  
*Konzert für Violoncello und kleines Orchester G-dur*  
 Datum: 21.12.1990  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker

Richard Wagner  
*Siegfried-Idyll*  
 Datum: 21.12.1990  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker

Ermano Wolf-Ferrari  
*Venezianische Suite op. 18*

Datum: 21.12.1990  
 Ort: Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn  
 Dirigent: K. Becker

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 Es-dur KV 417*  
 Datum: 11.07.1991  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. M. Wagner  
 Solist: K.Becker

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Ouvertüre zur Oper Don Giovanni*  
 Datum: 11.07.1991  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.6 F-dur op.68*  
 Datum: 11.07.1991  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: K. Becker

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Konzert für Flöte und Orchester Nr.2 D-dur KV 314*  
 Datum: 05.02.1992  
 Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: K. Becker  
Solist: T. Keller

Johann Sebastian Bach  
*Orchestersuite Nr.1 C-dur BWV 1066*  
Datum: 05.02.1992  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: K. Becker  
Solist: M. Rüdiger

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie Nr.40 g-moll KV 550 (Urfassung)*  
Datum: 05.02.1992  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: K. Becker

Ludwig van Beethoven  
*Konzert für Violine und Orchester D-dur op.61*  
Datum: 09.07.1992  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: J. Besig

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.3 Es-dur op.55 (Eroica)*  
Datum: 09.07.1992  
Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: S. Reuter

Ludwig van Beethoven  
*Konzert für Violine und Orchester D-dur op.61*  
Datum: 10.07.1992  
Ort: Asamsaal Freising  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: J. Besig

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.3 Es-dur op.55 (Eroica)*  
Datum: 10.07.1992  
Ort: Asamsaal Freising  
Dirigent: S. Reuter

Frédéric Chopin  
*Konzert für Klavier und Orchester Nr.1 e-moll op.11*  
Datum: 02.12.1992  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: S. M. Park

Antonin Dvorak  
*Symphonie Nr.9 e-moll op.95 (Aus der Neuen Welt)*  
Datum: 02.12.1992  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter

Robert Schumann  
*Konzert für Violoncello und Orchester a-moll op.129*  
Datum: 15.07.1993  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: R. Buhl

Felix Mendelssohn  
*Bartholdy Ouvertüre Die Hebriden op.26*  
Datum: 15.07.1993  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter

Johannes Brahms  
*Symphonie Nr.2 D-dur op.73*  
Datum: 15.07.1993  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter

Antonio Vivaldi  
*Konzert für Fagott, Streicher und Cembalo a-moll RV 498*  
Datum: 23.02.1994  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: E. Marschall

## REPERTOIRE des Orchesters

Antonio Vivaldi  
*Konzert für Fagott, Streicher und Cembalo F-dur RV 489*  
Datum: 15.07.1993  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: E. Marschall

Johann Sebastian Bach  
*Orchestersuite Nr.3 D-dur BWV 1068*  
Datum: 15.07.1993  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter

Benjamin Britten  
*Simple Symphony*  
Datum: 15.07.1993  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter

Carl Maria von Weber  
*Konzert für Klarinette und Orchester Nr.1 f-moll op.73 (Kadenzen von L.Maazel)*  
Datum: 21.06.1994  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter  
Solist: K.-H. Steffens

Joseph Haydn  
*Sinfonia Nr.21 A-dur*  
Datum: 21.06.1994  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Solist: S. Reuter

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.7 A-dur op.92*  
Datum: 21.06.1994  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: S. Reuter

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Konzert für Flöte und Orchester Nr.1 G-dur KV 313*  
Datum: 09.02.1995  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: F. Reinecke

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.2 D-dur op.36*  
Datum: 09.02.1995  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: F. Reinecke

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie Nr.38 C-dur KV 338*  
Datum: 09.02.1995  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: F. Reinecke

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Konzert für Violine und Orchester Nr.5 A-dur KV 219*  
Datum: 13.07.1995  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: F. Reinecke  
Solist: H. Slaatto

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Konzertarie KV 369 (Misera, dove son)*  
Datum: 13.07.1995  
Ort: Bürgerhaus Garching  
Dirigent: F. Reinecke  
Solist: A. Voulgaridou



Das Leben geht manchmal seltsame Wege: Zum Orchester kam ich eigentlich durch einen Sturz mit einer nicht unerheblichen Knieverletzung. und zwar empfahl mir meine Krankengymnastin bei einem Gespräch über unsere privaten Interessen das Garchinger Sinfonieorchester, in dem eine gute Bekannte mitwirke. Da stand ich nun an meinem ersten Probenstag- mitten in der Saison - kurz vor Weihnachten, und wusste nicht einmal, wie meine "Kontakt-Person" aussehen würde. Sogleich wurde ich aber freundlich begrüßt und mehrere Mitglieder kümmerten sich sofort um mich. Besonders auch von der Bläsergruppe wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Mein schönstes Erlebnis (gleichzeitig meine "Feuerprobe") war das erste Konzert nach nur 6 Proben im Februar diesen Jahres. Für mich bedeutet die Mitgliedschaft in diesem familiär freundlichen Orchester sehr viel, ja, es ist für mich zur "musikalischen Heimat" geworden.

*Sylvia Bauer (53, Klarinette, im Orchester seit Dezember 2004)*

Gerade als das Echingener Sinfonieorchester aufgelöst wurde und ich mich gleichzeitig beim Bayerischen Rundfunk in die Rente verabschiedete, wurde ich eingeladen im Garchinger Sinfonieorchester mitzuspielen. Inzwischen sind es 6 Jahre geworden und ich freue mich immer noch auf die Proben und Konzerte. Vor allem, ich nenne es immer das "Betriebsklima", ist außergewöhnlich gut. Die Literatur, die wir einstudieren, ist immer wieder ein Erlebnis. Viele junge Musiker beleben das Orchester, die Proben sind gut besucht: Ein weiterer Beweis für die Qualität des Dirigenten und den gut organisierten Klangkörper.

*Rudolf Hegen (68, Stimmführer Bratschen, seit 6 Jahren im Orchester)*

Mit meinem Eintritt ins Garchinger Sinfonieorchester vor ca. 10 Jahren wurde mir mein Motto "Erst gemeinsames Musizieren ist richtiges Musizieren" bewusst. Während ich für mich allein kaum Energie zum Üben aufbringen konnte, stand beim Musizieren im Orchester das Bedürfnis im Vordergrund gut zu sein und weder mich selbst noch das Orchester in der Öffentlichkeit zu blamieren. Diesen konstruktiven äußeren Druck, verbunden mit viel Freude in der Gemeinschaft der Musiker und am gemeinsamen Erfolg des Orchesters möchte ich nicht mehr missen.

*Dieter Schmidt-Troje (Klarinette, seit ca. 10 Jahren dabei)*



## Restaurant Poseidon

Freisinger Landstrasse  
85748 Garching b. München



RESTAURANT  
**POSEIDON**

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

**85748 Garching b. München**  
Freisinger Landstraße 3  
Telefon 0 89 / 3 20 65 27

**Öffnungszeiten:**  
von 11.00 bis 14.30 Uhr  
und 17.30 bis 00.30 Uhr  
**Kein Ruhetag!**

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen!

## Werkmarkt Pradler

Münchner Strasse 34  
85748 Garching



Wolfgang Amadeus Mozart  
*Ouvertüre zu Idomeneo KV 336*  
 Datum: 13.07.1995  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Rondeau aus Il re pastore KV 208 (L'amerò, sarò costante)*  
 Datum: 13.07.1995  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke  
 Solist: A. Voulgaridou

Felix Mendelssohn Bartholdy  
*Symphonie Nr.3 a-moll op.56 (die Schottische)*  
 Datum: 13.07.1995  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Paul Hindemith  
*Fünf Stücke für Streichorchester op.44 IV*  
 Datum: 29.02.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Christoph Willibald Gluck  
*Ouvertüre zur Oper Orpheus und Euridike*

Datum: 29.02.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Carl Philipp Emanuel Bach  
*Symphonie Nr.3 C-dur Wq 182/3*  
 Datum: 29.02.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Joseph Haydn  
*Symphonie Nr.66 B-dur Hob.I:66*  
 Datum: 29.02.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Joseph Haydn  
*Symphonie Nr.99 Es-dur Hob.I:99*  
 Datum: 29.02.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Joseph Haydn  
*Symphonie Nr.99 Es-dur Hob.I:99*

Franz Schubert  
*Fünf Menuette mit sechs Trios*  
 Datum: 09.07.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Joseph Haydn  
*Konzert für Violoncello und Orchester  
 C-dur Hob.VIb:1*  
 Datum: 09.07.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke  
 Solist: W. -S. Yang

Franz Schubert  
*Ouvertüre zur Oper Alfonso und Estrella D 732*  
 Datum: 09.07.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Franz Schubert  
*Symphonie Nr.4 c-moll D 417*  
 Datum: 09.07.1996  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: F. Reinecke

Max Bruch  
*Konzert für Violine und Orchester  
 Nr.1 g-moll op.26*  
 Datum: 06.01.1997  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: C. A. Widmann

## REPERTOIRE des Orchesters

Christoph Willibald Gluck  
*Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis*  
 Datum: 06.01.1997  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.8 F-dur op.93*  
 Datum: 06.01.1997  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Max Bruch  
*Konzert für Violine und Orchester Nr.1 g-moll op.26*  
 Datum: 10.06.1997  
 Ort: Kongresshaus Berchtesgaden  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: C. A. Widmann

Christoph Willibald Gluck  
*Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis*

Datum: 06.01.1997  
 Ort: Kongresshaus Berchtesgaden  
 Dirigent: W. Graul

Ludwig van Beethoven  
*Symphonie Nr.8 F-dur op.93*  
 Datum: 06.01.1997  
 Ort: Kongresshaus Berchtesgaden  
 Dirigent: W. Graul

Gordon Jacob  
*A Little Concerto for Double Bass and String Orchestra*  
 Datum: 07.07.1997  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: F. Reinecke

Antonin Dvorak  
*Böhmische Suite D-dur op.39*  
 Datum: 07.07.1997  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Johann Wilhelm Hertel  
*Konzert für Trompete, Streicher und  
 Continuo Nr.2 Es-dur*  
 Datum: 07.07.1997

Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Johann Christian Bach  
*Sinfonia B-dur*  
 Datum: 07.07.1997  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Pjotr Iljitsch Tschaikowski  
*Konzert für Violine und Orchester D-dur*  
 Datum: 13.01.1998  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: C. A. Widmann

Antonin Dvorak  
*Symphonie Nr.8 G-dur*  
 Datum: 13.01.1998  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Edvard Grieg  
*Ases Tod aus Peer-Gynt-Suite I op.46*  
 Datum: 16.07.1998  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Edvard Grieg  
*Elegische Melodien op.34 (Herzwunden, Frühling)*  
 Datum: 16.07.1998  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Ludwig van Beethoven  
*Konzert für Klavier und Orchester Nr.3 c-moll op.37*  
 Datum: 16.07.1998  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie Nr.36 C-dur KV 425 (Linzer)*  
 Datum: 16.07.1998  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Adolphe Adam  
*Der Postillon von Lonjumeau (Komische Oper in zwei Aufzügen)*  
 Datum: 24.02.1999  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W.Graul  
 Solisten: F. Schernstein, R. Velázquez-Díaz, T. Gropper, T. Hennis

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Konzert für Flöte und Orchester Nr.2 D-dur KV 314*

Datum: 30.06.1999  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W.Graul  
 Solist: Chr.Dohn

Franz Schubert  
*Ouvertüre im Italienischen Stil C-dur D 591*  
 Datum: 30.06.1999  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie Nr.39 Es-dur KV 543*  
 Datum: 30.06.1999  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Heinrich Hübler  
*Konzertstück für vier Hörner und Orchester F-dur*  
 Datum: 28.01.2000  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: J. Ritzkowsky, N. Dausacker, F. Draxinger, F. Kanefzky

Carl Maria von Weber  
*Symphonie Nr.1 C-dur*  
 Datum: 28.01.2000

Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W.Graul

Antonio Vivaldi  
*Konzert für Oboe und Streicher C-Dur PV 41*  
 Datum: 11.07.2000  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W.Graul  
 Solist: Jürgen Evers

Ludwig van Beethoven  
*Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40*  
 Datum: 11.07.2000  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: Carolin Anne Widmann

Ludwig van Beethoven  
*Romanze für Violine und Orchester F-Dur op. 50*  
 Datum: 11.07.2000  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: Carolin Anne Widmann

Pablo de Sarasate  
*Zigeunerweisen für Violine und Orchester c-moll op. 20*  
 Datum: 11.07.2000

## REPERTOIRE *des Orchesters*

Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: Carolin Anne Widmann

Felix Mendelssohn Bartholdy  
*Sinfonie Nr.3 a-moll op. 56 "Schottische"*  
 Datum: 11.07.2000  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Lili Boulanger  
*4 Orchesterlieder aus Clairieres dans le ciel und Reflets (Deutsche Erstaufführung)*  
 Datum: 23.01.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: F. Schernstein (Sopran)

Georges Bizet  
*L'Arlesienne Suite Nr.2*  
 Datum: 23.01.2001

Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Pjotr Iljitsch Tschaikowski  
*Symphonie Nr.5 e-moll, op.64*  
 Datum: 23.01.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Alexander Glasunov  
*Chant du Ménestrel op.71*  
 Datum: 12.07.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: B. Albrecht

Max Bruch  
*Kol Nidrei für Violoncello und Orchester, op.47*  
 Datum: 12.07.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: B. Albrecht

Ludwig van Beethoven  
*Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel Egmont, op.84*  
 Datum: 12.07.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Alexander Glasunov  
*Sérénade espagnole op.20 Nr.2*  
 Datum: 12.07.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul  
 Solist: B. Albrecht

Georg Friedrich Händel  
*Suite II in D-Dur, HWV 349, aus der Wassermusik*  
 Datum: 12.07.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Wolfgang Amadeus Mozart  
*Symphonie in A-dur KV201*  
 Datum: 12.07.2001  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Jean Sibelius  
*Finlandia, op.26, Nr.7*  
 Datum: 26.01.2002  
 Ort: Bürgerhaus Garching  
 Dirigent: W. Graul

Jean Sibelius

*Karelia-Suite, op.11*

Datum: 26.01.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Franz Strauss

*Konzert für Horn und Orchester, c-moll, op.8*

Datum: 26.01.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: F. Draxinger

Richard Strauss

*Konzert für Horn und Orchester, Nr.1, Es-Dur, op.11*

Datum: 26.01.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: F. Draxinger

Jean Sibelius

*Valse triste, op.44, Nr.1*

Datum: 26.01.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Wolfgang Amadeus Mozart

*Konzert für Violine und Orchester D-dur KV 218*

Datum: 03.07.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: C. A. Widmann

Hector Berlioz

*Reverie et Caprice op.8 für Violine und Orchester*

Datum: 03.07.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: C. A. Widmann

Robert Schumann

*Symphonie Nr.3 op.97 Es-dur (die Rheinische)*

Datum: 03.07.2002

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Edvard Grieg

*Konzert für Klavier und Orchester a-moll, op.16*

Datum: 31.01.2003

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: S. Nomura

César Franck

*Symphonie Nr.2 d-moll*

Datum: 31.01.2003

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Arvo Pärt

*festina lente*

Datum: 08.07.2003

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Wolfgang Amadeus Mozart

*Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622*

Datum: 08.07.2003

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: N. Bornheimer

Ludwig van Beethoven

*Symphonie Nr.5 c-moll op.67*

Datum: 08.07.2003

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

## REPERTOIRE des Orchesters

Johann Sebastian Bach

*Kantate Nr.82 "Ich habe genug"*

Datum: 28.02.2004

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: T. Schreier

Solist: T. Zimmer (Bariton)

Gabriel Fauré

*Requiem*

Datum: 28.02.2004

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: M. Sterk

Solisten: M. Goda (Sopran), T. Zimmer (Bariton); A. Kempff (Oboe)

Franz Schubert

*Symphonie Nr.7 h-moll D 759 (Unvollendete)*

Datum: 28.02.2004

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: T. Schreier

Ottorino Respighi

*Orchestersuite "Gli Uccelli" (Die Vögel)*

Datum: 08.07.2004

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Ludwig van Beethoven

*Symphonie Nr.7 A-dur op.92*

Datum: 08.07.2004

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Johann Nepomuk Hummel

*Trompetenkonzert Es-Dur*

Datum: 08.07.2004

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: G. Tarkövi

Wolfgang Amadeus Mozart

*Klavierkonzert C-Dur, KV 503*

Datum: 02.02.2005

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Solist: Y. Matsuda

Robert Schumann

*Ouvertüre zu "Manfred", op.115*

Datum: 02.02.2005

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Felix Mendelssohn Bartholdy

*Symphonie Nr.5 D-Dur, op.107*

Datum: 02.02.2005

Ort: Bürgerhaus Garching

Dirigent: W. Graul

Jochen Voigt, Geigenbaumeister

Münchener Strasse 29  
85748 Garching b. München



**JOCHEN VOIGT**  
GEIGENBAUMEISTER

MÜNCHENER STRASSE 29 · 85748 MÜNCHEN-GARCHING  
TELEFON 089/3205949 · FAX 089/3262161

Sirius Buchhandlung

Bürgerplatz 18  
85748 Garching b. München



**SIRIUS**  
**BUCHHANDLUNG**

**Bürgerplatz 18 \* 85748 Garching**  
**Telefon 3 20 45 46**



Kritik aus dem Münchner Merkur zum Sommerkonzert 2001  
am 12. Juli 2001 im Garchinger Bürgerhaus

Sinfonieorchester feiert Erfolg

Anschließend Max Bruch's "Kol Nidrei" für Violoncello und Orchester op. 47. Es folgte ein wahrhaft meisterliches Cellospiel, wohl aufeinander abgestimmt, voll feiner Bewegung aber auch erfüllt von profunden Tönen. Der Solist: Bernhard Albrecht. ... Von sensibel bis bombastisch war alles vorhanden. Das Stück von Alexander Glasunow für Violoncello und Orchester brachte großen Beifall, ebenso wie die Serenade espagnole op. 20 Nummer 2. ... Dieses Orchester besticht durch Professionalität, die es sich mit Disziplin und Fleiß erarbeitet hat. Eine ganz wesentliche Rolle dabei spielt der Dirigent Wolfram Graul, der seit fünf Jahren mit seiner hohen Musikalität wertvolle Arbeit leistet. Er motiviert seine Musiker mit großem Einfühlungsvermögen und sachlicher Kompetenz und ist ein wertvoller Beitrag zum Garchinger Kulturleben.

JEANETTE PICHLER



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Winterkonzert 2001  
am 23. Januar 2001 im Garchinger Bürgerhaus

Sinfonieorchester auf Höhenflug

Orchesterfassung des Lieds "Reflêts" von Lili Boulanger uraufgeführt

Garching - Die Konzerte des Garchinger Sinfonieorchesters werden immer besser und auch interessanter. War man früher bemüht, bekannte Sinfonien und Instrumentalkonzerte über die Runden zu bringen, so wagt man sich jetzt - und zwar mit Erfolg - an große Werke und staffiert die Programme sogar mit Exquisitem aus. Das Programm des Garchinger Winterkonzerts hätte jedem der großen Münchner Sinfonieorchester gut zu Gesicht gestanden.

Die erstaunlichste Leistung erbrachte das Orchester bei der Begleitung der vier von der jungen Sopranistin Franziska Schernstein mit feiner Stimme gesungenen Liedern aus dem Liederzyklus "Clairières dans le ciel" von Lili Boulanger. ... Das Tüpfelchen aufs absolut bewundernswerte! war die Uraufführung (!) der Orchesterfassung des Liedes "Reflêts" von Lili Boulanger. Was dem Orchester dabei zugemutet wurde, kann man aus dem Titel (Lichtspiegelungen) ableiten. Das Garchinger Sinfonieorchester hat mit seinem Dirigenten Wolfram Graul, der ihm in kurzer Zeit einen derartigen Höhenflug ermöglicht hat, wahrhaft einen guten Griff getan.

ADOLF KARL GOTTWALD



## PROBENBERICHT

*... heute ist wieder Probe! Gestatten Sie,*

Heute ist wieder Probe. Mein Herrchen fährt gerade meinen Stachel aus und spannt seinen Bogen. Gestatten Sie, dass ich mich vorstelle? Ich bin das wichtigste und lauteste Cello im ganzen Orchester, deswegen ist mein stolzer Besitzer auch Stimmführer unserer Gruppe geworden.

Ungerechterweise stehen wir Instrumente ja oft im Schatten unserer Spieler. Das war aber bei weitem nicht immer so... Früher waren wir ein kleiner, fast elitärer Kreis und jeder von uns bekam die volle Aufmerksamkeit: nicht nur die unserer Spieler, sondern auch die des Dirigenten. Aber inzwischen sind wir zu einer zehnschneckigen Großfamilie angewachsen, und da muss man schon mal zurückstecken! Dazu kommt, dass unsere Spieler sich schon seit geraumer Zeit nicht mehr nur mit uns beschäftigen, sondern auch noch mit ihren Pultnachbarn. Da wird geschnattert und gelacht, getuschelt und auch mit den Ohren gewackelt. Besonders mein Besitzer tut sich darin hervor. Aber das kann man ja verstehen, denn in unserem Team ist jeder ein Original: so haben wir unter den Cellospielern beispielsweise eine Theologin, eine Biologin, eine Ärztin, einen Physiker, einen Weltreisenden und sogar einen Bremer.

Komischerweise scheint der Dirigent von diesem Kuddelmuddel entgegen jeglicher Vernunft viel zu halten. Erst kürzlich lobte er unser gestiegenes Niveau. Und selbst unsere Spieler sind hochmotiviert und gehen mit ungekanntem Elan an die Proben und vor allem an die Konzerte heran. Wo doch früher alles besser war! Seltsam...

Tja der Dirigent, schon wieder hat er was an unserer Sitzordnung auszusetzen. Natürlich, enger zusammen sollen wir. Der hat ja keine Ahnung, was das für ein Aufwand ist, bis wir uns fachgerecht und vor allem vor jeglichen Angriffen der umsitzenen Bratschen und ersten Geigen sicher platziert haben. Oh, jetzt sehe ich ihn schon seinen Taktstock heben... wieso bin ich eigentlich immer noch nicht gestimmt? Einiges wird sich in diesem Orchester wohl doch nie ändern!

Probenbericht unseres Solo-Cellos (gespielt von Bernhard Albrecht, gebaut 1863 von Gabriel Lemböck, fest im Orchester seit Januar 2003), verfasst mit Hilfe von Isabel Penzenstadler und Florian Bömers

*dass ich mich vorstelle?*

*Ich bin das wichtigste*

*und lauteste Cello*

*im ganzen Orchester...*



## KAMMERMUSIK - ein zweites musikalisches Standbein im Orchester

*musikalisch individuell*



In einem Sinfonieorchester mitzuspielen, ist für einen Laienmusiker eine wunderbare Erfahrung. Man teilt seine Musikbegeisterung mit Gleichgesinnten, man lernt die erarbeiteten Werke viel intensiver kennen als nur vom Zuhören, und man kann an einer Klangvielfalt - und -fülle mitwirken, die einem alleine auf dem eigenen Instrument nie zur Verfügung stünde.

So angenehm einem gerade am Anfang die Orientierung und der "Schutz" der Gruppe vielleicht sein mögen, auf Dauer ist das Spielen im großen Ensemble aber nicht unbedingt nur ein Vorteil. Man muss sich, speziell als Streicher, immer genau in die Stimme einfügen (jeder, der das nicht tut, kann zum Teil empfindlich stören), andererseits hört man sich selbst nicht so gut und kann alleine in der musikalischen Gestaltung nur wenig ausrichten (was nicht alle mitmachen, bleibt für das Publikum oft nicht hörbar). Dabei kann schon manchmal etwas der eigenen Tongebung verloren gehen. Genauso ist es im gesamten Orchester viel schwieriger als in kleiner Besetzung, auch in der Musik unmittelbar

mit den Mitspielern zu kommunizieren. Für einen guten Klang sind aber beide Fähigkeiten unbedingt notwendig. Ganz abgesehen davon, dass man, je länger man dabei ist, irgendwann vielleicht nicht mehr immer nur anonym Teil einer großen Masse sein, sondern gerne auch musikalisch als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen werden will.

Um all dem entgegenzuwirken, organisierte Wolfram Graul im Dezember 1999 unsere erste "Kammermusik-Matinee". Die Idee dabei war, dass jeder der Lust hat, Gelegenheit zu einem kleinen Auftritt bekommen sollte. Die Auswahl war völlig freigestellt, ungewöhnlichste Besetzungen / Stücke waren genauso erwünscht und es musste auch nicht das Instrument sein, das man im Orchester spielt. Selbstverständlich waren Nicht-Orchestermitglieder als Mitwirkende in bestehenden Formationen ebenfalls herzlich willkommen. Das Niveau sollte dabei bewusst keine wichtige Rolle spielen, jeder sollte sich mit seinem technischen Stand auf die Bühne trauen dürfen. Deswegen fand das ganze bewusst nicht öffentlich, sondern nur vor

Orchestermitgliedern mit Angehörigen und Freunden statt. Da das für uns etwas völlig Neues war, brauchte es schon einiges an Überredungskunst, Vorschlägen für Stücke und Unterstützung bei der Gruppen-Findung, aber am Ende stand das Programm; bunt gemischt von einer Mozart-Arie mit Klavierbegleitung bis zum Bläseroktett, Duos, Streichquartett und Klaviertrio ... insgesamt so viele Beiträge, dass sich jeder auf möglichst nicht länger als 5 - 7 min beschränken sollte. Es wurde ein gelungenes Konzert, auch die Stimmung war so freundlich und wohlwollend, wie wir uns das gewünscht hatten. Das anschließende gemeinsame Mittagessen war ein schöner Abschluss und unterstrich den familiären Charakter der Veranstaltung.

Auch längerfristig ging das Konzept auf: bei unseren auswärtigen Probenwochenenden, die wir seit 1999 regelmäßig machen, ließen wir immer schon Zeit für Kammermusik. Zuerst wurde sie hauptsächlich von denjenigen genutzt, die zu Hause bereits vorher in der Richtung aktiv waren, aber dabei blieb es nicht lange. Mit der Zeit kannten sich alle besser, und nach ein bisschen Zuhören (bei den anderen stören die Fehler, die jeder mal macht, doch auch nicht), trauten sich immer mehr - die Neuen lernten es gleich nicht anders kennen. Allmählich war die Zeit reif: weil ein Auftritt in kleinem Rahmen für dieses freie Musizieren ein schönes Ziel und damit noch weiterer Ansporn sein kann, sollte unsere Matinee

keine Eintagsfliege bleiben. Nur ist es gar nicht so leicht, so etwas zu einer regelmäßigen Institution werden zu lassen: die meisten von uns sind berufstätig, haben Familie und weitere Freizeitaktivitäten; damit jetzt zusätzlich zu damit außer unseren Orchesterwochenenden- und Konzerten noch zusätzliche zusätzliche weitere Termine unter einen Hut zu bringen, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit - Zeit zum Üben vorher muss ja auch noch genügend bleiben. Und dann ist z.B. der Bürgersaal in Garching oft schon über Monate im Voraus ausgebucht.

Aber wenn der Wunsch groß genug ist, findet sich auch ein Weg. Im Februar 2004 starteten wir den zweiten Anlauf - und es lohnte sich. Wieder ein schönes, abwechslungsreiches Programm mit Beiträgen in ganz unterschiedlichen Besetzungen, und das auf erstaunlich hohem musikalischen Niveau. Es war eine große Freude, auf diese Art gezeigt zu bekommen und selbst zu zeigen, was für ein Potential in unserem Orchester steckt, für die Mitwirkenden genauso wie für die reinen Zuhörer, von denen einige dann nur doch am Ende bedauerten, sich selbst nicht doch auch zum Mitmachen aufgegriffen zu haben.

Das dritte Mal konnte nicht mehr so lange auf sich warten lassen, zu oft hörte ich von verschiedenen Seiten den Wunsch nach einer Wiederholung. Mit dem Chorprobensaal im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks, den Wolfram Graul dan-

kenswerterweise organisierte, hatten wir jetzt im Februar 2005 einen dafür idealen Raum gefunden. Eine gute Akustik, ein hervorragender Flügel für die Stücke mit Klavier, und dabei eine familiärrere Atmosphäre als in einem Konzertsaal, genau wie wir es haben wollten. Der Zeitpunkt im Winter, jeweils etwa einen knappen Monat nach dem Orchesterkonzert, hat sich ebenfalls bewährt, ein zweiter Termin ist immer für Oktober anvisiert.

Zweifel, ob das nicht doch zu oft sein könnte und irgendwann die Beiträge ausbleiben, habe ich inzwischen keine mehr: Ende April im Kloster Baumburg musste jeden Abend eine Gruppe zum Spielen in eins der normalen Zimmer ausweichen - alle 5 Spielräume waren belegt, und das teils noch um Mitternacht! Besonders schön daran ist, dass das immer noch ganz spontan funktioniert: es sind nie dieselben festen Formationen, droht z.B. eine Geigerin "übrig zu bleiben", kommt sie eben mit Bratsche und statt Quartett wird Quintett gespielt. Stoßen später noch zwei dazu und ein Bratscher ist müde, geht's mit Brahms-Sextett weiter ... Auch die "Neuen" sind schnell beteiligt, wenn so viel gleichzeitig musiziert wird, wird auch jeder gebraucht. Mit wie viel Spaß und Eifer alle dabei sind und wie das spürbar das das zum guten Klima im Orchester mit beiträgt, sind sichere Zeichen dafür, dass das ein guter Weg auch für die Zukunft ist.

Ruth Weimar



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Sommerkonzert 2000  
am 11. Juli 2000 im Garchinger Bürgerhaus

Einen wunderbaren Auftritt hatte die junge Geigerin Carolin Anne Widmann. Sie durfte die beiden Romanzen für Violine und Orchester von Beethoven und die Zigeunerweisen von Pablo de Sarasate mit Orchesterbegleitung spielen. Das ist eine sehr dankbare Aufgabe, die sie mit Hingabe und schönster Tongebung (bei mitreißender technischer Brillanz) wahrnahm. Natürlich gab es nach den geigerischen Hexenkünsten der Zigeunerweisen Ovationen.

Star ohne Star-Allüren: Bei der Aufführung der Mendelssohn-Sinfonie fiel unter den Zweiten Geigen eine junge Geigerin mit herausragender Bogenführung auf, die besonders intensiv musizierte. Es war Carolin Anne Widmann.

ADOLF KARL GOTTWALD



Kritik aus der Süddeutschen Zeitung zum Sommerkonzert 1998  
am 16. Juli 1998 im Garchinger Bürgerhaus

Wolfram Graul hat auch für die dynamischen Entwicklungen und Kontraste ein Ohr, und das Garchinger Sinfonieorchester ist inzwischen so geschult, daß es die Partitur in ausgefeilter Dynamik in Musik umsetzen kann. ....

Die Entscheidung, nicht (wie üblich) die große Sinfonie sondern ein Instrumentalkonzert an den Schluß zu setzen, hängt sicher damit zusammen, daß man für dieses Konzert mit Kasuko Uzaka eine glänzende Pianistin engagiert hatte, die mit ihrer sowohl spieltechnisch als auch musikalisch grandiosen Wiedergabe des 3. Klavierkonzerts das Publikum begeisterte.

ADOLF KARL GOTTWALD



I. VIOLINE  
*1. Violine*

Wanda Eckstein  
Dr. Wolfgang Eckstein  
Andreas Elsäßer  
Prof. Dr. Martin Keilhacker  
Frédéric Moresmeau  
Prof. Dr. Klaus Schreckenbach  
Lucy Scoones  
Christiane Tichmann  
Monika Uhrich  
Eckart Witzel

2. VIOLINE  
*2. Violine*

Noemi Beitelrock  
Matthias Bergmann  
Anna Gröhnke  
Manfred Heger  
Paul-Albert König  
Doris Lutz-Lanzinger  
Leander Modersohn  
Katharina Pape  
Anna Petrova  
Dr. Walter Poschenrieder  
Ulrike Schäfer

ORCHESTERLISTE

*unsere aktiven Mitglieder*

Ruth Weimar  
Nikolaus Wishaber  
Konrad Zahn

VIOLA  
*Viola*

Dr. Klaus Eckstein  
Franz Hartz  
Rudolf Hegen  
Dirk Kretschmer  
Uwe Lutz  
Dr. Cosima Schuster  
Jochen Voigt  
Alfred Wittmann

CELLO  
*Cello*

Bernhard Albrecht  
Florian Bömers

Ruth Brack-Werner  
Enno Conzelmann  
Kristin Gehring  
Dr. Cornelia Lechner-Walz  
Isabel Penzenstadler  
Anselm Reinertshofer  
Renate Vogel  
Dr. Rudolf Wegmann

FLÖTE  
*Flöte*

Dr. Hans Martin Adorf  
Sonja Betz  
Klaus Engelhardt  
Felicitas Mokler  
Ulrike Niebler

OBOE  
*Oboe*

Hans-Dieter Maier

KLARINETTE  
*Klarinette*

Sylvia Bauer  
Dieter Schmidt-Troje

HORN  
*Horn*

Siu Chi-Kit  
Dr. Frank Schneider  
Günter Wenzel

POSAUNE  
*Posaune*

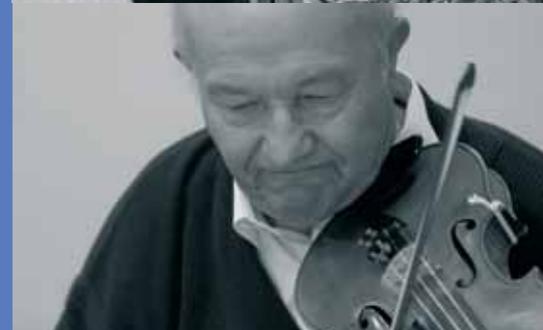
Anja Ressler

FAGOTT  
*Fagott*

Alexander Smirnov

DIRIGENT  
*Dirigent*

Wolfram Graul



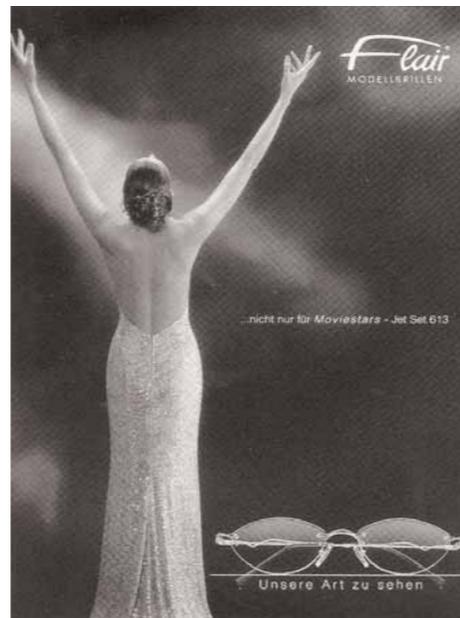
Optik Neugebauer

Rathausplatz 2  
85748 Garching

**Wir sorgen für Ihren  
klaren Blick auf die  
Bühne**

**Optik**  
GmbH NEUGEBAUER  
FACHGESCHÄFT FÜR OPTIK UND CONTACTLINSEN

Rathausplatz 2  
85748 Garching  
Tel.: (089) 320 23 00  
Fax: (089) 326 12 52  
Email: Optik-Neugebauer@t-online.de



## IMPRESSUM

*es hat uns viel Freude bereitet!*

### FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Dr. Klaus Eckstein und Ruth Weimar, 1. und 2. Vorstand des  
Garchinger Sinfonieorchesters am Max-Planck Institut für  
Plasmaphysik e.V.

### KREATIVE GESTALTUNG:

Dipl.-Des. Wiebke Esser  
www.wiebkeesser.de, eMail: we@wiebkeesser.de

### FOTOS:

Geraldine Stefanie Buhle Fotografie  
www.photo-kunst.de, eMail: geraldine@photo-kunst.de

### CONTENT MANAGEMENT:

Edigna Eger und alle Mitglieder und Aushilfen des  
Garchinger Sinfonieorchesters

### REDAKTION UND PROJEKTLEITUNG:

Fa. Wishaber Consulting  
www.wishaber-consulting.de  
eMail: nikolaus.wishaber@wishaber-consulting.de





*Vielen Dank!*